



Dresden.
DIEZGER

Kultur im Rückblick 2015

Jahresbericht des Amtes
für Kultur und Denkmalschutz

Kultur im Rückblick 2015

Jahresbericht des Amtes
für Kultur und Denkmalschutz

Inhalt

Vorwort	3
Aufgabengebiete und statistische Daten	21
Objekte	21
Kultur und Kommunikation	4
Kulturhauptstadt Europas 2025	4
Investitionen	4
Internationales	5
Kunst im öffentlichen Raum	6
Kulturelle Bildung	7
Historisch-politische Bildung	9
Veranstaltungen	9
Publikationen und dresden.de	11
Städtische Kultureinrichtungen	12
Dresdner Philharmonie	12
Dresdner Musikfestspiele	12
Dresdner Kreuzchor	13
Societaetstheater gGmbH	13
Staatsoperette Dresden	14
tjg. theater junge generation	14
Hellerau – Europäisches Zentrum der Künste Dresden	15
Dresden Frankfurt Dance Company	15
JugendKunstschnule Dresden	16
Theaterhaus Rudi	16
Museen der Stadt Dresden	17
Kunsthau Dresden – Städtische Galerie für Gegenwartskunst	18
Leonhardi-Museum Dresden	19
Grafikwerkstatt Dresden	19
Stiftung Deutsches Hygiene-Museum Dresden	20
Verkehrsmuseum Dresden gGmbH	20
Denkmalschutz und Denkmalpflege	21
Neu erfasstes Denkmal	25
Kulturförderung	26
Preise und Stipendien der Landeshauptstadt Dresden	26
Kommunale Kulturförderung	26
Investitionen und Entwicklungen	27
Festivals und große Projekte	27
Atelierförderung	29
Zahlen und Fakten	31
Beratungsfolge zur kommunalen Kulturförderung	31
Gremien und Ausschüsse	31
Organigramm des Amtes für Kultur und Denkmalschutz	32
Beschlussvorlagen des Geschäftsbereichs Kultur und Tourismus	33
Budget des Geschäftsbereichs Kultur und Tourismus	34
Fotonachweis	36

Vorwort

Auf den ersten Blick war 2015 ein ganz normales Jahr. Im Bereich der städtischen Kultur sozusagen ein „Durchgangsjahr“. Das Kraftwerk Mitte nahm deutlich Gestalt an, im August feierten wir Richtfest im Kostenrahmen des Projektes, bei bestem Wetter und ohne wesentlichen Zeitverzug – Züblin hatte den zweimonatigen Bauverzug inzwischen fast kompensiert. Ähnliches beim Kulturpalast: Kosten- und Zeitplan gehalten und Michael Sanderling dirigierte unsere Dresdner Philharmonie zum Richtfest im Mai erstmalig im zukünftigen Konzertsaal. Der Förderverein der Philharmonie hatte sein ehrgeiziges Ziel erreicht, eine Million Euro Spenden für den Bau der Konzertsaalorgel einzuwerben. Kein Skandal, nirgends? Doch: Die überregionale Presse nahm von alldem keine größere Notiz. Nicht von den Vorhaben und ihrer Parallelität an sich. Nicht davon, dass sich eine Stadt das alles ganz bewusst leisten will und es umsetzen kann. Auch die Weichen für die Bewerbung Dresdens als Kulturhauptstadt Europas 2025 wurden 2015 komplikationslos gestellt. Ideenfindung und wichtige Sondierungen für die beabsichtigte Bewerbung nahmen Fahrt auf, nicht zuletzt als Grundlage für eine überzeugende Stadtratsvorlage.

Alle Seiten der Denkmalpflege – Genehmigung, Versagung, Beratung und Förderung – traten wie gewohnt und häufig im Komplex in Erscheinung und führten im öffentlich wahrgenommenen Bereich zu herausragenden Ergebnissen. Als Beispiele sollen das Hochhaus am Albertplatz, die Restaurierung des Innenraums der Semperoper, die Wiedereröffnung des Zschonergrundbades, die Bienertmühle in Altplauen oder der Betriebshof Neugruna stehen.

2015 – ein ganz normales Jahr!?

Keinesfalls. In vorher nicht gekannter Zahl erreichten Flüchtlinge, vorwiegend aus Syrien, dem Irak und Afghanistan Deutschland und schließlich auch Dresden. Im Juli wurde ein Zeltlager förmlich aus dem Boden gestampft, Turnhallen und Verwaltungsgebäude als Erstaufnahmeeinrichtungen ausgestattet. Hilfsorganisationen versuchten das Ganze zu managen. Nah bei den geflüchteten Menschen waren von Anfang an Dresdner Bürgerinnen und Bürger, die oft auf ihren Sommerurlaub verzichtend Beistand leisteten. Kulturvereine und Kultureinrichtungen engagierten sich in den Aufnahmeobjekten mit musikalischen und bildkünstlerischen Angeboten. Stellvertretend für alle anderen soll das tjg.theater junge generation stehen. Theaterpädagogen und Schauspielerinnen arbeiteten und spielten vor Ort. Im Theater selbst sorgte das Stück „Funkeldunkel Lichtgedicht“ für wortlose Verständigung. Bilder, Bewegungen und Töne brachten die oft traumatisierten Kinder und Erwachsenen aus den verschiedenen Ländern mit Dresdner Familien zusammen. Es war in diesen Sommer- und Herbsttagen etwas ganz besonderes, das sich herumsprach, das viele Menschen auch neugierig machte, das Empathie hervorrief. Von diesem Dresden nahm die Presse, zumal die überregionale, kaum Notiz.



1 Manfred Wiemer

Es blieben die Montage, allwöchentlich: Die Demontage der Stadt. Benachteiligte, sich benachteiligt Fühlende, Ratlose, Gröhlende, organisierte rechtsaußen Stehende, nichts besseres Vorhabende. Montags, wo früher die Filme aus der „guten alten Zeit“ liefen und Schnitzler die Schleusen des Schwarzen Kanals öffnete. „Lügenpresse“.

Das Wort SIEG hatte Via Lewandowsky auf dem Pirnaischen Platz installiert, vor dem Hochhaus mit der ehemals leuchtenden Verheißung „Der Sozialismus siegt“. Vier Buchstaben waren geblieben. Mit „PostIt“ rundete die Künstlerin Nezaket Ekici das Projekt „Dresden – Arbeiten mit der Stadt“ ab. Ihr Teppichportal vor dem Gerichtsgebäude an der Sachsenallee bot Anlass für heftige Auseinandersetzungen – das war erwünscht –, leider auch gezielte Zerstörung von rechts.

Was also tun (nicht nur!) in Dresden? Mit Kunst gegen Hass? Kultur als Alternative, wenigstens als „Kitt“ in der Stadtgesellschaft? Kulturelle Bildung im Sinne der Aufklärung? So wie „Politische Bildung als Seelsorge“ (Frank Richter)?

Längst braucht es Integration in zwei Richtungen: der zu uns aus Krieg und Elend Geflohenen, in unserer Gesellschaft noch nicht Angekommenen und der unserer demokratischen Gesellschaft gerade oder schon länger Verlorengegangenen. Kunst und Kultur können Erhebliches leisten. Mit Mitteln, mit Sprachen, mit Bildern, mit Fragestellungen, die anderen Lebensbereichen nicht zur Verfügung stehen. Der kulturelle Alltag unserer Kultureinrichtungen belegte dies auch 2015 eindrucksvoll. Zum „Tagesgeschäft“ kamen Höhepunkte wie das Festival der Schultheater der Länder, das Stadion-Weihnachtskonzert des Dresdner Kreuzchores, das RomAmoR-Festival in Hellerau oder das Containerfestival unter der Regie des Kunsthhauses Dresden.

Geht es – wie die Marketingverantwortlichen fordern – um bessere Bilder aus Dresden? Natürlich, aber nicht in erster Linie. Eine Stadtgesellschaft muss sich finden, sie muss (ihr) Gehör (wieder-) finden, sie muss eine Sprache finden, sie muss Ziele finden für ihre Stadt, also sich selbst. Das, nicht mehr und nicht weniger, ist übrigens genau der Weg zu einer aussichtsreichen Bewerbung Dresdens als Kulturhauptstadt Europas.

Manfred Wiemer
Leiter des Amtes für Kultur und Denkmalschutz

Kultur und Kommunikation

Kulturhauptstadt Europas 2025

Bereits seit längerer Zeit diskutieren Dresdnerinnen und Dresdner, nicht nur in Stadtverwaltung und Rat, sondern auch in Vereinen und Diskussionsforen der Öffentlichkeit über die Möglichkeit einer Bewerbung Dresdens um den Titel „Kulturhauptstadt Europas“ im Jahr 2025. Fest steht, dass nach Essen und dem Ruhrgebiet 2010 dann wieder eine deutsche Stadt Kulturhauptstadt sein wird. Nachdem der Stadtrat 2014 beschlossen hatte, dass die Voraussetzungen einer solchen Bewerbung geprüft werden sollen, hat das Amt für Kultur und Denkmalschutz 2015 eine Konzeption für die mögliche Bewerbung erarbeitet. Ein wichtiges Element dabei war der Erfahrungsaustausch mit Verantwortlichen früherer und zukünftiger Kulturhauptstädte aus Liverpool (2008), Essen (Ruhrgebiet 2010), Marseille (2013), Riga (2014), Derry/Londonderry (UK City of Culture 2014), Pilsen (2015), Wrocław (2016), Aarhus (2017), Leeuwarden (2018) und Görlitz (Bewerbung 2010).

Von Beginn an begleitet ein Initiativkreis den Bewerbungsprozess. Mit Vertretern aus Kultur, Wirtschaft und Wissenschaft sorgt er für die notwendige breite und spartenübergreifende Betrachtung des Themas. Wesentliche Impulse für das Konzept wurden aus ganz-tägigen Ideenwerkstätten mit geladenen Gästen generiert. Anfang 2016 ist das Konzept dem Stadtrat vorgelegt worden. Dieses ist kein fertiges Bewerbungspapier, sondern formuliert Ideen, Leitlinien und Methoden, wie unter möglichst großer Beteiligung der gesamten Stadtgesellschaft eine Bewerbung bis zum Termin 2019 erarbeitet werden kann. Nach der inzwischen erfolgten Beschlussfassung des Stadtrates hat der Prozess nunmehr begonnen.



2 In ganz-tägigen Ideenwerkstätten wurden erste Ideen und Leitlinien für eine Bewerbung als Kulturhauptstadt Europas diskutiert.

Investitionen

Kulturpalast

Anlässlich des Richtfestes im Mai nahm die Dresdner Philharmonie unter Leitung ihres Chefdirigenten Michael Sanderling erstmals im Rohbau ihres zukünftigen Konzertsaaes Platz. Bei Baustellenkonzerten und Führungen konnten sich die Dresdnerinnen und Dresdner selbst vom Baufortschritt überzeugen. Zum Jahresende waren durch die Bauherrengesellschaft Kommunale Immobilien Dresden GmbH&Co. KG (KID) 97 Prozent der Bauleistungen planmäßig beauftragt. Zudem erreichte der Förderverein der Dresdner Philharmonie sein ehrgeiziges Ziel, eine Million Euro Spenden für den Bau der Konzertsaalorgel einzuwerben und den Orgelbau zu beauftragen. Inzwischen wird die Eröffnung des umgebauten Kulturpalastes im Frühjahr 2017 geplant.

Mit dem Bespielungskonzept für den Konzertsaal beschloss der Stadtrat die finanziellen und personellen Rahmenbedingungen für die im neuen Kulturpalast tätigen kommunalen Einrichtungen und Gesellschaften. Auf dieser Basis wurde der zukünftige Betrieb geplant und präzisiert.

Kraftwerk Mitte

Im August fand das Richtfest für den Neubau der gemeinsamen Spielstätte von Staatsoperette Dresden und tjg. theater junge generation statt, die Gebäudehülle wurde im Dezember weitgehend geschlossen. Ein zweimonatiger Bauverzug, der bei der Herstellung der Baugrube aufgetreten war, konnte durch den Generalübernehmer Ed. Züblin AG kompensiert werden. Die Planung der Ausstattungen wurde weitgehend abgeschlossen.

Angeichts der bevorstehenden Eröffnung im Jahr 2016 trat der zukünftige Betrieb stärker in den Fokus und das Amt für Kultur und Denkmalschutz stimmte das Betreiberkonzept der KID mit den beiden Theatern ab. Darüber hinaus beschloss der Stadtrat die Erarbeitung eines Strukturkonzeptes für die Zusammenführung der beiden Regiebetriebe Staatsoperette und tjg. Ergebnisse werden hier Mitte 2016 erwartet.

Alumnat Dresdner Kreuzchor

Im Ergebnis eines Ausschreibungsverfahrens beauftragte das Hochbauamt 2015 das Büro Meyer-Bassin und Partner mit der Planung der Alumnatserweiterung.

Der Entwurf der Architekten wurde unter Mitwirkung des Amtes für Kultur und Denkmalschutz als bester Lösungsvorschlag ausgewählt und die Vorplanungen für den endgültigen Bau haben begonnen. Das neue Alumnatsgebäude soll 2019 eröffnet werden.

Das Societaetstheater investierte 2015 etwa 60 000 Euro in die technischen Bereiche, insbesondere in die dringend notwendige Erneuerung von Bühnenböden und Teilen der alten Beleuchtungstechnik. Ermöglicht wurden die Investitionen neben Eigenmitteln des Theaters durch Fördermittel des Freistaates Sachsen und eine Kofinanzierung der Landeshauptstadt Dresden.

Internationales

Eurocities

Im Rahmen der Mitgliedschaft der Landeshauptstadt Dresden im Europäischen Städtenetzwerk „Eurocities“ beteiligt sich das Amt für Kultur und Denkmalschutz an der Arbeit des Kulturforums (Culture Forum). Im Vordergrund der Treffen steht der interkommunale Austausch zwischen den Vertreterinnen und Vertretern von rund 50 europäischen Städten sowie die Arbeit in thematischen Arbeitsgruppen wie „Access to Culture“, „Resources for Culture“, „Young People and Culture“ oder „Mobility of Artists“. 2015 fanden Treffen in der slowenischen Hauptstadt Ljubljana und im norditalienischen Turin statt. Sie standen 2015 unter den Themen „Kunst im öffentlichen Raum“ (Turin) und „Neue Kooperationsformen zwischen öffentlicher Verwaltung und privaten Institutionen“ (Ljubljana).

Austauschstipendien

Acht Artist-in-Residence-Programme der Landeshauptstadt Dresden für Bildende Künstlerinnen und Künstler konnten im Jahr 2015 nach Columbus/USA, Salzburg/A, Tidaholm/SE, Hamburg, Straßburg/F, Rotterdam/NL und Thessaloniki/GR vergeben werden. Im Gegenzug besuchten acht Künstlerinnen und Künstler Dresden und arbeiteten in der städtischen Grafikwerkstatt. Eine Jury wählte die Stipendiaten aus über 100 Bewerbungen in Absprache mit den Partnerstädten aus. Die Berichte der Stipendiaten wurden auf www.dresden.de/Reisestipendien veröffentlicht.

Ein Austauschprogramm mit Salzburg gibt es bereits seit 1997. Im Februar 2015 wurde die Ausstellung „Gäste! Viermal Kunst aus Salzburg und Dresden“ im Kunstfoyer des Kulturrathauses eröffnet. Kirsten Jäschke war 2013 und Felix Lippmann 2014 Stipendiat der Landeshauptstadt Dresden in Salzburg. Marie Fegerl und Anna-Maria Hörfarer arbeiteten 2012 und 2013 in der Grafikwerkstatt. Die Ausstellung präsentierte Arbeiten auf Papier von Dresdner und Salzburger Künstlern, die im Rahmen des Austauschprogramms entstanden sind.

Der Kunst- und Kulturverein „Alte Feuerwache Loschwitz“ zeigte im September in der Ausstellung „Residenten 2015“ ebenfalls Arbeiten von Austauschstipendiaten. Ron Abram und Christi Birchfield (USA), Antonis Chatzitrakos (GR) und Gittan Jönsson (SE) präsentierten Druckgrafik in der Vereinsgalerie.

Dresden zu Gast in Tirol

Der Dresdner Maler und Grafiker Felix Lippmann und die österreichische Künstlerin Anna-Maria Hörfarer, beide Stipendiaten des partnerstädtischen Austauschprogramms zwischen Salzburg und Dresden, führten einen gemeinsamen zweiwöchigen Arbeitsaufenthalt in Tirol durch. Auf den beiden Schutzhütten des Deutschen Alpenvereins Sektion Dresden – der Dresdner Hütte 2 308 m ü. NN und der Hochstubaiahütte 3 174 m ü. NN in den Stubai Alpen – haben die beiden Künstler zeichnerisch (Kohle/Graphit) im gleichen Format (64 x 48 cm) vor der Natur gearbeitet. Mit zwei Doppelausstellungen in Dresden und Innsbruck werden 2016 die Ergebnisse des Projektes präsentiert.



3 Das Austauschprojekt „Dresden zu Gast in Tirol“ von Felix Lippmann und Anna-Maria Hörfarer untersuchte in den österreichischen Alpen zeichnerisch das „Erhabene“.

Thanks Jimi Festival

Dresdens Partnerstadt Wrocław/Breslau ist 2016 Europäische Kulturhauptstadt Europas. Wie bereits in den vergangenen Jahren baute Wrocław/Breslau daher mit dem alljährlich am 1. Mai stattfindenden Thanks Jimi Festival eine Brücke nach Dresden. Gefördert durch die Landeshauptstadt Dresden, veranstaltete das Kulturzentrum scheune das Festival, um die Partnerstadt Breslau per Live-Stream beim Aufstellen eines neuen Guinness Weltrekordes zu unterstützen: Über 7 300 Gitarristen spielten gemeinsam den Song „Hey Joe“ von Jimi Hendrix.

Die Region Usti nad Labem war Schwerpunktregion der Tschechisch-Deutschen Kulturtage 2015 und präsentierte sich mit rund 20 Veranstaltungen aller Kunstsparten. Die Landeshauptstadt Dresden war auch in diesem Jahr Mitveranstalter dieses größten Tschechisch-Deutschen Kulturfestivals. Mit über 100 Veranstaltungen konnten mehr als 17 000 Besucher erreicht werden. Höhepunkt war die persönliche Anwesenheit des Oscar-Regisseurs Jiří Menzel bei „Körners Corner – Reden über Film“ im Programm-kino Ost in Dresden. In diesem Jahrgang wurden besonders bei den Veranstaltungen mit der Region Usti nachhaltige Kontakte zwischen diversen Partnern, Künstlern und Besuchern des Festivals geschaffen. Künstler und Spielstätten suchten und fanden zukünftige Kooperationsmöglichkeiten beiderseits der Grenze.



4 Im Rahmen der Tschechisch-Deutschen Kulturtage konnten beiderseits der Grenze neue Kooperationen und Partnerschaften geschlossen werden.

Cargo Gallery

Bestandteil der Tschechisch-Deutschen Kulturtage war erstmals auch das Projekt „Cargo Gallery“. Es startete 2010 als Idee tschechischer Künstlerinnen und Künstler: Ein ehemaliges Transportschiff wurde restauriert und nutzt die Elbe, um Grenzen in den Köpfen zu überwinden. Der deutsche Partner Kultur Aktiv e. V. bringt die Cargo Gallery zweimal im Jahr für gemeinsame Projekte nach Dresden. Im Mai 2015 lag das Schiff erstmals in der sächsischen Landeshauptstadt vor Anker und lud zum Galeriebesuch und zu einer geführten Entdeckungsreise durch die Geschichte des Schiffes und die Kulturregion Elbe-Labe ein. An den Abenden stellte sich das deutsch-tschechische Projekt mit einem großen Kulturprogramm vor. Die Cargo Gallery wird in den nächsten Jahren ein wesentlicher Bestandteil der Tschechisch-Deutschen Kulturtage sein und jeden Herbst in Dresden anlegen.

Kunst im öffentlichen Raum

Dresden.? – Arbeiten mit der Stadt

Im Auftrag der Kunstkommission der Landeshauptstadt Dresden wurde das dreiteilige Kunstprojekt im öffentlichen Raum „Dresden.? – Arbeiten mit der Stadt“ über ein Ausschreibungsverfahren an den Kurator Thomas Eller übergeben. Er beauftragte die Künstler Florian Dombois und Via Lewandowsky sowie die Künstlerin Nezaket Ekici sich mit Dresden auseinander zu setzen. 2015 wurden die temporär angelegten Projekte der drei Künstler realisiert. Ausgangspunkt der drei Kunstprojekte war die Frage nach den Kraftquellen Dresdens und wie diese sichtbar gemacht werden können. Der Künstler Via Lewandowsky rekonstruierte in seiner Installation „Vergangenheit der Zukunft“ die vier Buchstaben „SIEG“ des ursprünglich am Hochhaus am Pirnaischen Platz angebrachten Schriftzugs „Der Sozialismus siegt“. Der Künstler Florian Dombois beschäftigte sich mit einer Reihe von Happenings und Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern zu Prozessen rückwärts laufender Zeit. Und die Künstlerin Nezaket Ekici hat sich „dem Umgang mit dem Anderen“ mit ihrer Installation „Postlt“ vor dem Landgericht Dresden genähert. Das Portal aus Teppichen verwies in vielfacher Hinsicht auf die Rezeption und Integration fremdländischer kultureller Gehalte und Objekte sowie auf den Mord an der ägyptischen Pharmazeutin Marwa el Sherbini im Landgericht Dresden.



5 Das Kunstwerk „Postlt“ der Künstlerin Nezaket Ekici war stark umstritten und zahlreichen Übergriffen sowie massivem Vandalismus ausgesetzt, was ihm eine große mediale Aufmerksamkeit einbrachte.



6 Via Lewandowskys Installation „Vergangenheit der Zukunft“ vor dem Hochhaus am Pirnaischen Platz.

Wettbewerb Gorbitz

Die Kunstkommission der Landeshauptstadt Dresden hatte im Herbst 2013 mit Unterstützung des Stadtplanungsamtes einen künstlerischen Wettbewerb für den Stadtteil Gorbitz ausgelobt, der trotz intensiver Vorarbeiten und Bemühungen nicht realisiert werden konnte. Das Projekt „Gorbitzer Hotspots“ des Berliner Künstlers Christian Hasucha recherchierte 28 Orte, die von Gorbitzer Bürgern mit wichtigen persönlichen Erlebnissen verbunden waren. Diese sollten mit großen weißen, in den Boden eingelassenen Beton-Kreuzen und Informationsschildern markiert werden. In der Umsetzung ist es allerdings nicht gelungen, die Zustimmung der jeweiligen Flurstückseigentümer zu erhalten. Damit fehlten die Grundvoraussetzungen zur Realisierung des Projektes, welches daraufhin 2015 abgebrochen wurde.

Haifische Dresden Süd-West

Der Freiluftkunstraum HAIFISCHE DRESDEN SÜD-WEST in Dresden-Plauen wurde 2015 um neue Arbeiten erweitert. Zu den seit 2011 entstandenen acht Arbeiten im Plauenschen Grund und im Umfeld der Bienertmühle kamen 2015 drei weitere hinzu. „Der Halbstarke“ von Philipp Morlock (Mannheim) an der Gleisschleife der Straßenbahnhaltestelle „Nöthnitzer Straße“ erinnert mit einem vergoldeten Mofa auf metallischem Sockel an Reiterstandbilder. Zieht man vom Goldenen Reiter über Augustusbrücke, Altmarkt, Prager- und Fritz-Löffler-Straße eine Gerade, kommt man durch die Alleebepflanzung auf der Münchner Straße punktgenau zu Morlocks Augenzwinker-Kommentar an der Peripherie. Die Arbeit „Beet“ der Kasseler Künstlerin Anna Holzhauer an der Schleiermacherstraße vor der Mauer des Friedhofes der Auferstehungskirche wurde für eine sehr verwahrloste Fläche entwickelt, die zu einer von Walter Gropius entworfenen Grabgestaltung gehört. Auf der Höhe des Gymnasiums Dresden-Plauen schließlich haben Franziska und Sophia Hoffmann (Dresden) mit ihrer Arbeit „Marker“ zum Teil verrottete Zaunpfosten farblich gefasst und lassen durch eine Nummerierung ornamental wirkende Zusammenstellungen entstehen.

Künstlerischer Ideen-Wettbewerb

Das 2005 in Prohlis abgenommene, denkmalgeschützte Wandbild „Familie“ von Siegfried Schade ist aufgrund einer ungünstigen Lage nicht mehr zu sehen und kann in seinen enormen Dimensionen kaum dauerhaft erhalten werden. Deshalb initiierte die Freie Akademie Kunst+Bau e. V. 2014 einen Ideenwettbewerb für den weiteren Umgang mit dem Kunstwerk und liefert so eine wichtige theoretische Grundlage für eine differenziertere Meinungsbildung und den Abbau von Unsicherheiten im Umgang mit Kunstwerken außerhalb ihres ursprünglichen Kontextes. Am Wettbewerb beteiligten sich 49 Künstlerinnen und Künstler sowie zahlreiche Architekten. Die Wettbewerbsergebnisse wurden im März 2015 in einer Ausstellung präsentiert und die Lösungsansätze in einem Symposium im Kulturthaus vertieft. Dabei wurde deutlich, dass der Konflikt zwischen einem konservatorischen Umgang mit dem teilweise bereits zerstörten Wandbild und einer offensiven Transformation, auf die der Wettbewerb abzielte, noch nicht gelöst ist.



7 „Der Halbstarke“ von Philipp Morlock ist eine von drei neuen Arbeiten im Freiluftkunstraum HAIFISCHE DRESDEN SÜD-WEST in Dresden-Plauen.



8 2014 wurde die von dem Dresdner Bildhauer Johannes Peschel 1965 geschaffene Bronzeplastik „Stumme Kattrin“ entwendet. Ein Nachguss der Plastik steht seit dem Frühjahr 2016 auf dem Schulhof des Bertold Brecht Gymnasiums.

Kulturelle Bildung

Schultheater der Länder 2015 in Dresden

Vom 20. bis 26. September war die Landeshauptstadt Dresden gemeinsam mit dem Freistaat Sachsen Gastgeber des Festivals „Schultheater der Länder“. 1985 gegründet, gastiert dieses Festival seit 1994 jedes Jahr in einem anderen Bundesland und zeigt 16 – aus jedem Bundesland eine – ausgewählte Schultheaterinszenierungen. Thema des Festivals in Dresden war „Forschendes Theater“. Neben den Inszenierungen und Gesprächen gab es 20 Workshops, in denen Schülerinnen und Schüler jeweils mit Theaterleuten und Experten zu Fragen des Alltags forschen konnten: So wurde etwa die Frage „Ist das Nichts doch etwas?“ von einer Bühnenbildnerin gemeinsam mit einem Astrophysiker oder die Frage „Warum reden wir?“ von einer Sprecherzieherin und einer Radioredakteurin bearbeitet. Eine begleitende, überaus gut besuchte Fachtagung widmete sich dem Thema für Lehrerinnen und Lehrer, die in der Schule Theater unterrichten oder Arbeitsgemeinschaften und Kurse anbieten. Insgesamt waren etwa 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, darunter auch Gäste aus der Partnerstadt St. Petersburg, für eine Woche zu Gast in Dresden.

KuBiK – Kulturelle Bildung in Kindertageseinrichtungen

Im fünften Jahr des Programms „KuBiK – Kulturelle Bildung in Kindertageseinrichtungen“ konnten wieder zehn Partnerschaften zwischen Künstlern und Kitas gefördert werden. Insgesamt wurden in den vergangenen fünf Jahren 35 verschiedene Partnerschaften meist über zwei Jahre gefördert. Die Bandbreite der „Kulturpartner“ zeigt die Vielfalt der Angebote in der Landeshauptstadt: Zirkus, Buchgestaltung, Musik in vielen Facetten von Musikalischer Früherziehung bis zu Klangexperimenten, Theater, Tanz, Design, Bildende Kunst und Erzählen finden in den Partnerschaften begeisterte Kinder und Pädagogische Fachkräfte. Eine Veranstaltung in der Galerie Neue Meister bildete 2015 den Auftakt eines neuen Veranstaltungsformats innerhalb von KuBiK, in dem sich Dresdner Kultureinrichtungen an einem Nachmittag mit ihren Möglichkeiten und Methoden für Kinder ab zwei Jahren vorstellten. Thema des jährlich stattfindenden Fachtages war 2015 das Erzählen, als Schule der Fantasie und Sprachförderung.

Pegasus – Schulen adoptieren Denkmale

Die Kooperation mit dem Freistaat Sachsen zur Förderung von schulischen Projekten mit Denkmalen wird fortgesetzt. Das Programm wurde 2015 durch weitere Kooperationspartner mit dem Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst ergänzt. 2016 können damit weitere Prämien für Klassen, Kurse und andere Lerngruppen an allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen vergeben werden, die sich in innovativen Projekten mit Denkmalen befassen. 2015 wurden Prämien an drei Dresdner Schulen vergeben: an das Hans-Erlwein-Gymnasium Dresden für das Projekt „Die Kinderspielhalle an der 31. Bezirksschule“, an die 32. Oberschule „Sieben Schwaben“ Dresden für das Projekt „Forschungen auf dem Johannisfriedhof“ sowie an das Berufliche Schulzentrum für Wirtschaft „Prof. Dr. Zeigner“ Dresden für das Projekt „Schule im Denkmal – Die Zeignerschule im Erlweinbau“. Am 13. September 2015 vergab der Sächsische Innenminister in Crimmitschau den 4. Sächsischen Kinder- und Jugenddenkmalpreis an drei PEGASUS-Schulen: Grundschule Oberlößnitz, Oberschule Trebsen und das Hans-Erlwein-Gymnasium Dresden.

KOST – Kooperation Schule und Theater in Sachsen

Die 2014 mit Fördermitteln des Freistaates begonnene Kooperation „KOST – Kooperation Schule und Theater“ in Sachsen wurde 2015 fortgesetzt. Sie wird weiterhin ermöglicht durch eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem tjg. theater junge generation, dem Landesverband Amateurtheater Sachsen e. V. und dem Landesverband Sachsen im Deutschen Bühnenverein zur Stärkung und qualitativen Weiterentwicklung des Schultheaters, zur Gründung und Förderung von Kooperationen zwischen Schulen und Theatern sowie der Vernetzung von Schultheaterstrukturen in ganz Sachsen. Sitz von KOST ist das tjg. theater junge generation. KOST bietet Möglichkeiten zur vernetzten Arbeit, eine Vielzahl von Fortbildungen und Kommunikation zu wichtigen Themen des Schultheaters unter www.kost-sachsen.de.

Medienfestival mb21

Insgesamt 3 800 medienbegeisterte Dresdnerinnen und Dresdner strömten am 14. und 15. November durch die Hallen der Technischen Sammlungen. Dort veranstaltete das Medienkulturzentrums Dresden gemeinsam mit dem Deutschen Kinder- und Jugendfilmzentrum das Medienfestival. Mit über 50 Aktionen überraschte das Medienfestival in diesem Jahr seine Besucher: 3D-Druck-Variationen kreieren, ein Videospiel erstellen, Trickfilmfiguren zum Leben erwecken, mit der Stimme Bilder zaubern – Workshops und Mitmach-Stationen luden dazu ein, sich multimedial auszuprobieren und an eigenen Ideen zu basteln, sei es digital oder analog. Darüber hinaus gab es Workshops und Vorträge zum Thema Medien- und Netzkompetenz, die über den kompetenten und kritischen Umgang mit Neuen Medien informierten.

Höhepunkt war die Preisverleihung des Deutschen Multimedia-preises mb21. An dem deutschlandweit größten und einzigartigen Multimedia-Wettbewerb hatten 1 300 Kinder und Jugendliche mit insgesamt 259 Einreichungen aus sämtlichen Bundesländern teilgenommen. Mit dem Deutschen Multimediapreis werden künstlerisch anspruchsvolle, altersgerechte Werke von Einzelpersonen und Gruppen gewürdigt, die sich durch einen kreativen, kritischen und innovativen Umgang mit neuen Medien auszeichnen. In besonderem Maße sollten dabei interaktive Medienkunstwerke und neue Sichtweisen auf die digitale Kultur im Mittelpunkt stehen.



9 Mit über 50 Aktionen überraschte das Medienfestival mb21 seine zahlreichen Besucherinnen und Besucher in den Technischen Sammlungen.

Im Rahmen des mb21-Festivals fand auch das Finale der siebten CrossMedia Tour (CMT) statt. Die insgesamt 230 teilnehmenden Kinder und Jugendlichen im Alter von sechs bis 25 Jahren hatten sich an Angeboten wie der Fotorallye, der Entwicklung eigener Hörgeschichten oder Trickfilme oder dem Game Design beteiligt. Dabei hatte das Kursangebot in diesem Jahr einen besonders starken Stadtbezug. So konnten die jungen Medienmacher visuell und akustisch ihre Lieblingsplätze erkunden und eigene Ideen für ihre Stadt digital entwerfen. Bei der Abschlussveranstaltung am 15. November wurden die Ergebnisse präsentiert und die Teilnehmenden ausgezeichnet. Die CrossMedia Tour wurde durch den Zusammenschluss von insgesamt 13 Dresdner Vereinen und Initiativen der Medienbildung organisiert und durch die Landeshauptstadt Dresden unterstützt.



10 230 Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 25 Jahren nahmen 2015 an der CrossMedia Tour teil.

Fachtag zur Medienbildung

„Standards in der Medienbildung“ wurden auf einem Fachtag thematisiert, den das Netzwerk Medienbildung Dresden am 10. Dezember in Kooperation mit dem Amt für Kultur und Denkmalschutz und der Evangelischen Akademie Meißen durchgeführt hat. Anliegen war es, Qualitätskriterien für die Neuentwicklung und Einschätzung medienpädagogischer Angebote zu entwickeln. Im Ergebnis des Fachtages entsteht eine Publikation, die unter anderem grundlegende medienpädagogische, methodische, rechtliche und technische Anforderungen zusammenfasst.

Historisch-politische Bildung

Wie vermittelt man Vergangenheit, ohne die Gegenwart zu vergessen? Diese Frage stand 2015 mehrfach im Fokus der erinnerungskulturellen Arbeit des Amtes für Kultur und Denkmalschutz. Antworten darauf wurden beispielsweise in mehreren Kolloquien zur Gedenkstätte Busmannkapelle/Sophienkirche oder einem Workshop zum Thema „Wandbild – Der Weg der Roten Fahne“ am Kulturpalast gesucht. Aber auch bei der Entwicklung eines Planspiels ging es um Gegenwartsbezüge.

Planspiel „Vorsicht friedlich!“

Das Planspiel „Vorsicht friedlich!“ wurde im Rahmen des „Dresdner Revolutionsweges“ entwickelt. Es soll auf spielerische Weise zum Nachdenken über den Herbst 1989 in Dresden, aber auch zu Rolle von Protest und Opposition in der Gegenwart anregen. Das Planspiel wird derzeit von der Gedenkstätte Bautzner Straße zusammen mit Dresdner Schulen und Vereinen erprobt. Mittelfristig soll es auch touristisch vermarktet werden.

Gedenkstätte Sophienkirche/Busmannkapelle

Der Bau der Gedenkstätte Sophienkirche/Busmannkapelle führt immer wieder zu geschichtspolitischen Debatten in Dresden. Dabei geht es zumeist um die inhaltliche Ausrichtung der Gedenkstätte. In ihr sollen sich zahlreiche historische Schichten der Dresdner Stadtgeschichte widerspiegeln, andererseits sind mit ihr konkrete geschichtspolitische Erwartungen verbunden. Um die verschiedenen Ansprüche an die Gedenkstätte aufeinander zu beziehen und hinsichtlich ihrer Vereinbarkeit zu diskutieren, wurden im Jahr 2015 zwei Kolloquien durchgeführt. Dabei wurden Leitlinien entwickelt, die sich an allgemeinen Maßgaben der politischen Bildung orientieren. Die Leitlinien sollen in einem nächsten Schritt weiter fachlich untersetzt werden.

Wandbild „Der Weg der Roten Fahne“

Auch über den Umgang mit dem Wandbild „Der Weg der Roten Fahne“ am Kulturpalast wird in Dresden leidenschaftlich debattiert. Der Ausschuss für Kultur und Tourismus hatte daher die Stadtverwaltung beauftragt, in einem Workshop erste Wegmarken für ein Vermittlungskonzept zu entwickeln. Dabei konnten auf die umfangreichen Recherchen von Antje Kirsch vom Verein Freie Akademie Kunst + Bau zurückgegriffen werden. Ein wesentliches Ergebnis des Workshops war es, dass geschichtspolitische Deutungen im Umgang mit dem Wandbild unbedingt zu vermeiden sind. Vielmehr müssen didaktische Kriterien erfüllt werden, um den Inhalt des Wandbildes verständlich zu machen.

Veranstaltungen

Denkmalschutztagung „In guter Gesellschaft?“

Seit 2011 veranstaltet das Amt für Kultur und Denkmalschutz alle zwei Jahre Fachtagungen zu aktuellen Fragestellungen der Denkmalpflege und stößt damit auf sehr großes Interesse. Unter dem Titel „In guter Gesellschaft?“ beschäftigte sich die Tagung vom 4. bis 6. März mit der Rolle der Denkmalpflege in Stadtmarketing und Tourismus – einer Thematik, die für viele Städte und Regionen von zunehmender Bedeutung ist und ein interdisziplinäres Zusammenwirken unterschiedlichster Fachressorts voraussetzt. Zwar gibt es bereits gute Beispiele dafür, wie ein wirtschaftlich orientierter Tourismus mit dem bewahrenden Ansatz der Denkmalpflege gut zusammengehen kann, doch fehlen bisher nachhaltige Strategien des Stadtmarketings. Als Hemmnis erweisen sich dabei immer wieder „Sprachbarrieren“ beider Disziplinen: oft finden die „Erzählungen“ städtischer Selbstbilder des Stadtmarketings und die Wissenschaftssprache der Denkmalpflege keinen gemeinsamen Nenner.

Die rund einhundert Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Tourismus, Stadtmarketing und Denkmalpflege befassten sich in zahlreichen Beispielen aus dem In- und Ausland mit der Begegnung dieser unterschiedlichen Ansätze und mit den Chancen und Potenzialen für die eine gesamtstädtische Identität. Eine umfangreiche Publikation zur Tagung ist unter dem Titel „In guter Gesellschaft? Die Rolle der Denkmalpflege in Stadtmarketing und Tourismus“ für 19,80 Euro im Buchhandel erhältlich.



11 Zur Denkmalschutztagung „In guter Gesellschaft? Die Rolle der Denkmalpflege in Stadtmarketing und Tourismus“ ist eine umfangreiche Publikation entstanden.

Tag des offenen Denkmals

Unter dem bundesweiten Motto „Handwerk, Technik, Industrie“ öffneten zum Tag des offenen Denkmals am 13. September insgesamt 46 Eigentümer die Türen ihrer Kulturdenkmale, boten Rundgänge und Programm an. Wie auch in den Jahren zuvor erfreute sich der Tag des offenen Denkmals großer Beliebtheit. Bei strahlendem Sonnenschein schwärmten Dresdner und ihre Besucher aus, um Gebäude, Werkstätten oder Kirchen zu besichtigen und an thematischen Führungen teilzunehmen. Besonders stark besucht waren die Führungen durch sonst nicht zugängliche Orte wie die Yenidze oder die Orgelwerkstatt Jehmlich. Aber auch besondere Orte wie der Ulmenhof oder die Mühle im Zschonergrund, die mit einem bunten Programm für die ganze Familie aufwarteten, konnten sich über einen regen Besucherstrom freuen. Feierlich eröffnet wurde der Tag des offenen Denkmals mit einem umfangreichen Programm in den Technischen Sammlungen Dresdens. So konnte man die Restaurierungswerkstätten des Museums besichtigen, den Blick vom Ernemannturm über die Stadt schweifen lassen und sich zum Abschluss des Tages von einem historischen elektronischen Instrument verblüffen lassen.



12 Die Architekturhistorikerin Tanja Scheffler führte zum Tag des offenen Denkmals durch die Yenidze.

Museumsnacht Dresden

2015 wurde aus der Museums-Sommernacht die Museumsnacht Dresden. Mit neuem Design und einer Nachteule als Maskottchen fand die Museumsnacht am 11. Juli zum letzten Mal mitten im Hochsommer statt. 50 Museen öffneten bis in die Nacht ihre Türen und Tore und begrüßten rund 17 500 Besucher. Eine Entscheidungshilfe angesichts des umfangreichen Programms an Ausstellungen, Konzerten, Filmen, Führungen, Performances, Lichtspielen und Nachtstücken boten unter dem Motto „Vier mal Vier“ thematische Touren durch die Museumsnacht Dresden. Ab 2016 wird sie dann im September stattfinden. Koordiniert wird die Museumsnacht Dresden vom Amt für Kultur und Denkmalschutz in Zusammenarbeit mit allen Museen der Stadt.



13 Die Museumsnacht erhielt 2015 ein neues Erscheinungsbild und fand zum letzten Mal im Sommer statt.

Die Lange Nacht der Theater

Nach der großen Publikumsresonanz der vergangenen Jahre startete die 4. Lange Nacht der Dresdner Theater am 21. März bereits in einigen Theatern um 16 Uhr mit Familienvorstellungen. So waren am Ende unter den insgesamt rund 10 000 Besuchern der über 160 Vorstellungen auf 30 Bühnen in der gesamten Stadt in diesem Jahr auch rund 500 Kinder. Bis 24 Uhr präsentierten Dresdens Theater ein vielfältiges Programm aus Theater, Oper, Operette, Tanz und Kabarett. Im halbstündigen Wechsel zeigten die Theater und Bühnen Auszüge aus ihrem aktuellen Repertoire. Zu Fuß und per Shuttle-Bus absolvierten nicht wenige Besucher bis zu fünf Vorstellungen am Abend. Veranstaltet wird die Lange Nacht der Theater von der Dresdner Intendantenrunde. Das Amt für Kultur und Denkmalschutz unterstützte die Lange Nacht der Dresdner Theater 2015 als ein gelungenes Format, auch weniger bekannte Bühnen und Programme zu entdecken und neue Publikumskreise zu erschließen.



14 Nach Mitternacht feierten die Besucher der Langen Nacht der Theater auf der Bühne des Schauspielhauses.

Keramikmarkt Dresden

Der Keramikmarkt rund um den Goldenen Reiter feierte 2015 sein 20. Bestehen. Mittlerweile hat er sich zu einer der renommiertesten Marktplatzadressen Deutschlands entwickelt – mit steigenden Besucherzahlen, vielen internationalen Ausstellern und einer breiten Palette an Ausdrucksformen, Dekoren und Techniken. Um diese deutlich gewachsene Bandbreite und dem gleichberechtigten Miteinander von klassischem Handwerk, Kunst und Design auch im Titel besser gerecht zu werden, präsentierte sich der „Töpfermarkt“ ab 2015 dem Publikum als „Keramikmarkt“. Lag der Schwerpunkt früher klar auf traditioneller Töpferware, haben sich längst auch Skulpturen, Baukeramik, Porzellan und Schmuck einen festen Platz erobert und erfreuen sich großer Beliebtheit. Besondere Aufmerksamkeit erfuhr die von Holger Birkholz kuratierte Sonderausstellung „Wühlen im Dreck“. Die Ausstellung führte Dresdner Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Generationen zusammen, die sich in ihrer künstlerischen Arbeit auch mit plastischen Formprinzipien keramischer Werkstoffe auseinandersetzen.



15 Aus dem Töpfermarkt wurde 2015 der Keramikmarkt, der klassisches Handwerk, Kunst und Design verbindet.

Ausstellungen im Kulturrathaus

Sowohl im Kunstfoyer im 1. OG des Kulturrathauses als auch im Foyer der Abteilung Denkmalschutz im 3. OG werden regelmäßig Ausstellungen präsentiert. Sieben Ausstellungen zeigte das Kunstfoyer im Kulturrathaus 2015. Neben der Ausstellung „Gäste! Viermal Kunst aus Salzburg und Dresden“ mit Arbeiten von Stipendiatinnen aus Salzburg und Dresden waren eine Reihe von Einzelausstellungen u. a. mit Arbeiten von Constanze Hohaus, Luc Saalfeld, Christine Schlegel, Christa Jura und Tomáš Vosolsobě zu sehen.

Im Foyer der Abteilung Denkmalschutz präsentierte unter anderem die Ausstellung „Baupreis Plauen“ 15 gelungene Beispiele guter Baukultur. Die Ausstellung „#Ausschnitte“ präsentierte dagegen im September 2015 Bauten der Dresdner Ostmoderne und Kunst am Bau in der DDR. Hier zeigte der Architekt Martin Maleschka eine Auswahl seiner fotografischen Dokumentationen von Bauten aus der Zeit der 1960er bis 1980er Jahre.

Publikationen und dresden.de

dresden.de

Neben zahlreichen Publikationen betreut das Amt für Kultur und Denkmalschutz auch die Inhalte der Kulturseiten auf dresden.de. 2015 wurde der Internetauftritt der Landeshauptstadt Dresden relaunched und damit auch die Kulturseiten inhaltlich wie grafisch neu erarbeitet. Deutlich übersichtlicher und damit transparenter als bisher liefern die Seiten nicht nur einen Überblick über die kulturelle Vielfalt der Stadt, sondern auch wichtige Informationen zur Kulturförderung, zu kulturpolitischen Schwerpunktsetzungen und den großen Bauprojekten Kulturpalast und Kraftwerk Mitte.

Informationsbroschüren

Eine ganze Reihe von Publikationen gibt das Amt für Kultur und Denkmalschutz regelmäßig heraus oder ermöglicht sie durch Förderung. Dazu gehören auch der vierteljährlich in einer Auflage von 11 700 Exemplaren erscheinende Ausstellungskalender, der alle Museen und Galerien der Stadt vereint und ihre Ausstellungsprogramme gleichzeitig für den digitalen Ausstellungskalender auf dresden.de aufbereitet.

Elf Mal im Jahr erscheint der Dresdner Literaturkalender in einer Auflage von jeweils 2 000 Exemplaren. Er bietet einen Überblick über aktuelle Lesungen und lokale Neuerscheinungen. Der Eintrag in beide Veröffentlichungen ist kostenfrei.

Die Arbeitsgemeinschaft „Museen in Dresden“ hat auch 2015 die gleichnamige Broschüre in zwei Sprachen herausgegeben. Sie informiert übersichtlich auf 56 Seiten über die umfangreiche Museumslandschaft. Die deutschsprachige Ausgabe erscheint in einer Auflage von 55 000 Stück, die englischsprachige Ausgabe in einer Auflage von 20 000 Stück.

Die Museumszeitung „Museen in Dresden“ ist vierteljährlich in einer Auflage von 165 000 Stück als Beilage des Veranstaltungsmagazins der Sächsischen Zeitung erschienen.

Katalog „Dresden – Kunst im Stadtraum. Architekturbezogene Kunst 1945–1989“

In Kooperation mit der Autorin Antje Kirsch von der Freien Akademie Kunst + Bau e. V. sowie mit finanzieller Unterstützung des Amtes für Kultur und Denkmalschutz erschien im September 2015 der Katalog: „Dresden – Kunst im Stadtraum. Architekturbezogene Kunst 1945–1989“. Das Buch gibt einen Überblick über architekturbezogene Kunst in ausgewählten Stadtteilen und städtebaulichen Ensembles in Dresden, die beauftragten Künstler und die Zusammenhänge, die zu den Aufträgen führten. Es ist die erste regionale Publikation, die ausführlich und reich illustriert den Versuch unternimmt, die Arbeiten der Künstler unter den spezifischen gesellschaftlichen Bedingungen in der DDR einzuordnen. Die Broschüre mit 180 Seiten und zahlreichen farbigen Abbildungen erschien im Saxo-Phon Verlag Dresden.

Städtische Kultureinrichtungen



16 Bläser der Dresdner Philharmonie im Lichthof des Albertinums.

Dresdner Philharmonie

Intendantin: Frauke Roth

139 943 Besucherinnen und Besucher

Am Brauhaus 8, 01099 Dresden

Telefon: (03 51) 4 86 62 82

www.dresdnerphilharmonie.de

- Konzertreihen und Veranstaltungen in Albertinum (Lichthof), Schauspielhaus, Deutschem Hygiene-Museum, Frauenkirche, Kreuzkirche, Schlosskapelle im Residenzschloss und Schloss Albrechtsberg, neue Formate wie „Tag der offenen Tür“ und „phil. zu entdecken“ (mit Malte Arkona)
- Steigende Besucherzahlen auch in der dritten Spielzeit im Interim
- Chefdirigent: Michael Sanderling
- Erster Gastdirigent: Bertrand de Billy
- Artist in Residence 2014/15: Martin Helmchen, 2015/16: Sol Gabetta
- Composer in Residence, erstmalig 2015/16: José María Sánchez-Verdú
- International renommierte Dirigentinnen und Dirigenten: Dmitrij Kitajenko, Bertrand de Billy, HK Gruber, Robert Trevino, Peter Schreier, Ariane Matiakh, Simone Young, Trevor Pinnock u. a.
- Solistenauftitte u. a. von Martin Grubinger, Alexander Krichel, Andrey Baranov, Sol Gabetta, Xavier de Maistre, Beatrice Rana, Antje Weithaas
- Uraufführungen u. a. durch den Philharmonischen Kinderchor Dresden, Familienkonzerte (mit Malte Arkona, dem Philharmonischen Kinderchor, Sarah Willis)
- Richtfest und Baustellenmusiken im neuen Konzertsaal im Kulturpalast (Mai 2015)
- Eröffnung des Dresdner Stadtfestes 2015
- Tourneen und Gastspiele: Florida (USA), Großbritannien (Juni und Oktober 2015), Südkorea und Japan (Juni 2015)

Dresdner Musikfestspiele

Intendant: Jan Vogler

35 000 Besucherinnen und Besucher

Hauptstraße 21, 01097 Dresden

Telefon: (03 51) 4 78 56 56

www.musikfestspiele.com

- 48 Veranstaltungen, 24 Spielstätten, 140 Medienvertreter
- Motto „Feuer und Eis“ stellt klingende Kontraste von Nord und Süd und das Spiel mit Temperaturen und Temperamenten der Musik in den Mittelpunkt
- Gastspiele namhafter Orchester, Ensembles und Solisten, u. a. The Philadelphia Orchestra, Orchestra dell'Accademia di Nazionale di Santa Cecilia, Helsinki Baroque Orchestra, Venice Baroque Orchestra, Bamberger Symphoniker, Aurny Quartett, Simone Kermes, Isabelle Faust, Mariza, Hélène Grimaud, Nikolaj Znaider, Martin Grubinger, Jan Lisiecki, Avi Avital
- Eröffnungskonzert als „Gala für alle“ in der Messe Dresden mit dem Dresdner Festspielorchester und über 100 Dresdner Jugendlichen im Tanzprojekt „Let's Dance! Carmen“
- Aufführung von Leonard Bernsteins Oper „A Quiet Place“ mit Ensemble Modern, Vocalconsort Berlin und Solisten unter Leitung von Kent Nagano in Gläserner Manufaktur von VW
- Gastspiel mit dem Philadelphia Orchestra im Konzerthaus Berlin
- Projekt-Kooperationen mit der TU Dresden: „Sound&Science“ und „Bohème 2020“ mit jungen internationalen Künstlern
- Glashütte Original MusikFestspielPreis 2015 für portugiesische Fado-Sängerin Mariza



17 Das Orchestra in Residence der Dresdner Musikfestspiele 2015: Das Philadelphia Orchestra unter der Leitung seines Chefdirigenten Yannik Nézet-Séguin und dem Pianisten Jan Lisiecki.



18 Auslandstourneen durch China, Japan und Taiwan gehörten 2015 zum Programm des Dresdner Kreuzchores.

Dresdner Kreuzchor

Kreuzkantor: Roderich Kreile

123 588 Besucherinnen und Besucher

Dornblüthstraße 4, 01277 Dresden

Telefon: (03 51) 3 15 35 60

www.kreuzchor.de

- Einführung des neuen grafischen Erscheinungsbildes, eigener Social-Media-Kanäle (inklusive Kreuzchor TV) und eines neuen Internetauftritts
- Auslandstourneen durch China, Japan und Taiwan mit 120 000 Besuchern
- Konzert in Rom mit den Botschafterinnen Annette Schavan (Heiliger Stuhl) und Dr. Susanne Wasum-Rainer (Italien) sowie dem Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen, Stanislaw Tillich
- Festveranstaltung für Lange & Söhne mit Bundeskanzlerin Angela Merkel
- Nationalhymnen beim Spiel Deutschland-Georgien in der Red-Bull-Arena Leipzig
- Sommer- und Wintertournee durch Deutschland sowie weitere Gastspiele, u. a. im Konzerthaus Berlin
- Mitwirkung bei der Verleihung des Europäischen Kulturpreises in der Frauenkirche
- ZDF-Adventskonzert in der Frauenkirche
- „Danke, Dresden!“ – Adventskonzert im Stadion Dresden mit 18 000 Besuchern
- Dreharbeiten für die MDR-Dokusoap „Engel, Bengel und Musik“ (Ausstrahlung 2016)
- Neben wöchentlichen Vespern und Gottesdiensten zahlreiche Konzerte, u. a. bei den Dresdner Musikfestspielen, Debüt bei den Internationalen Händelfestspielen Halle, Gedenkkonzert an die Zerstörung Dresdens, Debüt beim 10. Semper-Opernball, Konzert für Flüchtlinge im Oktober, Festspiele Mecklenburg-Vorpommern, Striezelmarkteröffnung
- Stadtkonzert in der Kuppelhalle des Hauptbahnhofs mit 3 000 Besuchern



19 Henning Mankells Stück „Lampedusa“ stammt zwar aus dem Jahr 2006, war aber bei seiner Premiere im September 2015 erschreckend aktuell.

Societaetstheater gGmbH

Geschäftsführer: Andreas Nattermann

23 716 Besucherinnen und Besucher

An der Dreikönigskirche 1a, 01097 Dresden

Telefon: (03 51) 8 11 90 35

www.societaetstheater-dresden.de

- 14 Premieren von Tanz- und Theaterproduktionen
- Vielfältige organisatorische wie finanzielle Unterstützung von Projekten der Freien Szene
- Fortführung der mehrjährigen Kooperationen mit den Gruppen Cie. Freaks&Fremde, Theater La Lune, Shot AG und the guts compagnie
- Mehrjährige Förderung der Kulturstiftung des Bundes im Rahmen des Programms „Doppelpass“ für die Zusammenarbeit des Societaetstheaters mit the guts compagnie
- Vielzahl an Gastspielen und Konzerten von Künstlern aus 20 Ländern, darunter La Reunion, Israel, Großbritannien, Norwegen, Frankreich, Griechenland und der USA
- Internationales Festival für Theater, Tanz, Film und Performance „Off Europa: NEXT STOP HRVATSKA (KROATIEN)“
- Gastspiel- und Werkstattwoche mit dem SETNET-Theater (Korea) u. a. in Kooperation mit dem Korea-Verband Berlin
- Mehrtägiges Musikfestival für Folk, Indie und Singer/Songwriter „Sound of Bronkow“
- Kooperationen mit Dresdner Festivals wie Filmfest, Jüdische Woche, Jazztage sowie Beteiligung an Projekten wie der Tanzwoche oder Scheune Schaubuden Sommer
- Regelmäßige Theaterworkshops für Kinder und Jugendliche

Staatsoperette Dresden

Intendant: Wolfgang Schaller

86 752 Besucherinnen und Besucher

Wettiner Platz 1, 01067 Dresden

Telefon: (03 51) 32 04 20

www.staatsoperette-dresden.de

- Vier Premieren: Musicals „Catch Me If You Can“ von Marc Shaiman (Deutsche Erstaufführung) und „Anatevka“ von Jerry Bock, Operette „Cagliostro in Wien“ von Johann Strauss, Oper „Das Märchen vom Zaren Saltan“ von Nikolaj Rimskij-Korsakow
- Zweiwöchiges Gastspiel von „Catch Me If You Can“ im Deutschen Theater in München sowie Gastspiele in Fürth, Aschaffenburg, Friedrichshafen und Heilbronn
- 21. Operettenball im Hotel Taschenbergpalais Kempinski Dresden, Matinee zum Operettenneubau, Tag der offenen Tür zur Spielzeiteröffnung, Willkommens-Konzert für Flüchtlinge und deren Helfer, Neujahrskonzert, 5. Johann Strauss Festival
- CD-Gesamtaufnahme des Musicals „Catch Me If You Can“ von Marc Shaiman
- Jugendprojekt zu „Anatevka“ in Zusammenarbeit mit der Jüdischen Gemeinde zu Dresden und den Instituten für Evangelische und Katholische Theologie der TU Dresden und Ausstellung „Traditionsbruch und Identitätsfindung in Anatevka früher und heute“ in der Kinder- und Jugendgalerie „Einhorn“ mit diversen Kooperationspartnern
- Aufführungen des Musiktheater-Jugendclubs in Dresdner Schulen und Jugendhäusern
- Schulkonzerte „Backstage – Aus dem Alltag eines Tänzers“, Instrumentenvorstellung im Rahmen von „Musiker in Schulen“, Workshops, Schülerwerkstätten, Führungen und Orchesterproben-Besuche für Schülerinnen und Schüler von Dresdner Schulen



20 Johann Strauss' Oper „Cagliostro in Wien“ war eine der vier glanzvollen Premieren in der Staatsoperette Dresden.



21 Ania Michaelis' Inszenierung von Franz Kafkas „Der Prozess“ für das tjg. puppetheater zählte zu den künstlerischen Höhepunkten 2015.

tjg. theater junge generation

Intendantin: Felicitas Loewe

82 889 Besucherinnen und Besucher

Wettiner Platz 1, 01067 Dresden

Telefon Besucherservice: (03 51) 32 04 27 04

www.tjg-dresden.de

- 15 Premieren, davon sieben Uraufführungen, eine Premiere in englischer Sprache
- Gastspiele in Deutschland, Polen und Portugal
- Festivaleinladungen: Kinder- und Jugendtheaterfestival Wildwechsel in Weimar, Tanztreffen der Jugend bei den Berliner Festspielen, KONTRAPUNKT – Theaterfestival in Stettin, Polen
- Ausrichter des 5. Sächsischen Puppentheatertreffens, der Dresdner Schultheatertage, des Schülertheatertreffens Sachsen sowie Gastgeber des 31. Schultheater der Länder (SDL) zusammen mit dem Staatsschauspiel Dresden
- Mitinitiator und Ausrichter des Dresdner Lichtjahrs 2015 und Koproduktion „Licht! Ein Gespenster-Forschungs-Projekt“ mit den Technischen Sammlungen der Stadt Dresden
- Fortführung der Zusammenarbeit im EU-Netzwerk „PLATFORM shift +“
- Koproduktionen mit und im Dresdner Zoo und mit dem Staatlichen Kinder- und Jugendtheater Hanoi
- Richtfest Kraftwerk Mitte, Theaterjahrmarkt, Theatercamping für Familien, Lange Nacht der Dresdner Theater, Taufgedächtnisgottesdienst der Frauenkirche
- Kinder-Theater-Uni in Kooperation mit der Volkshochschule Dresden sowie als Gastvortrag in Hohenstein-Ernstthal
- Projekttag „Kinder auf der Flucht“, freiwillige Projektarbeit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in einer Erstaufnahmeeinrichtung, Einladungen von Geflüchteten sowie Gastspiele in Erstaufnahmeeinrichtungen



22 „Levitation. Die Leichtigkeit der Schwerkraft“ von Wolfgang Kurtz und Irene Schröder war Teil des ersten Festivals Dance Transit. Praha.Leipzig.Dresden, das HELLERAU gemeinsam mit LOFFT, Divadlo Archa, Tanec Praha und der Schaubühne Lindenfels im Februar und März 2015 durchführte.

HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden

Intendant: Dieter Jaenicke

35 787 Besucherinnen und Besucher

Karl-Liebnecht-Straße 56, 01109 Dresden

Telefon: (03 51) 26 46 20

www.hellerau.org

- Höhepunkte: Europäische Erstaufführung von Ohad Naharin's „Last Work“ mit der Batsheva Dance Company, „Tragédie“ von Olivier Dubois, Gastspiel der GöteborgsOperans Danskompani (S), Anne Terese de Keersmaecker/Rosas & Ictus, Koproduktion „Karamasow“ von Thorsten Lensing
- Wichtigste Festivals: Dance transit. PRAHA.LEIPZIG.DRESDEN, RomAmoR – Eine Hommage an die Kulturen der Sinti und Roma, Erstes Internationales Tanzfestival Dresden in Kooperation mit der Semperoper und dem Staatsschauspiel Dresden
- Musikalische Highlights: Georg Katzers „Medea in Korinth“ mit Singakademie Dresden und Konzerthausorchester Berlin, Konzert „Polymorphia“ mit dem MDR Sinfonieorchester unter Kristjan Järvi, Uraufführung von Oliver Kortes „Copernicus“
- Etablierung von „Floor on Fire – Battle of Styles“ und Gastspiel im Festspielhaus St. Pölten
- Ausbau des Residenzprogramms in HELLERAU, Beginn des Austauschprogramms für zeitgenössische Komponisten aus Québec u. a. in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut
- Ausweitung des Förderprogramms LINIE 08 für die lokale Tanzszene
- Erstmalige Ausschreibung des internationalen Fotowettbewerbs PORTRAITS
- Engagement für ein weltoffenes Dresden, u. a. durch die Unterbringung und Betreuung einer syrischen Familie sowie Gründung des interkulturellen Gartens Golgi Park
- Fertigstellung des Probestudios im Westflügel des Festspielhausgeländes

Dresden Frankfurt Dance Company

Künstlerischer Direktor: Jacopo Godani

Stellvertretender Künstlerischer Direktor: Christopher Roman bis 31. August 2015

3 728 Besucherinnen und Besucher Hellerau

Schmidtstraße 12, 60326 Frankfurt am Main

Telefon: (0 69) 9 07 39 91 00

www.dresdenfrankfurtdancecompany.de

- Präsentation von sechs verschiedenen Produktionen mit 25 Vorstellungen im Festspielhaus Hellerau, darunter die Dresdenpremiere von „Yes we can't“ (Wiener Fassung) von William Forsythe und die Dresdenpremiere der Auftragsarbeiten der Forsythe Company von „Vielfalt Ro Sad E Legitimo/Rezo“ von Nicole Peisl, Josh Johnson und Jone San Martin sowie die Uraufführung der Auftragsarbeit der Forsythe Company von Fabrice Mazliah „In Act and Thought“
- Installation „Black Flags“ von William Forsythe im Lipsiusbau der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden
- Ab Spielzeitbeginn 2015/2016 neuer Auftritt des Ensembles als Dresden Frankfurt Dance Company mit Jacopo Godani als neuem Künstlerischen Direktor
- Dresdenpremiere der ersten Choreografie von Jacopo Godani „The Primate Trilogy“ für die Dresden Frankfurt Dance Company
- Enge Zusammenarbeit mit der Palucca Hochschule für Tanz Dresden mit Meisterkursen, Proben- sowie Vorstellungsbesuchen, Einbindung eines Tanzpraktikanten der Palucca Hochschule für Tanz Dresden in der gesamten Spielzeit, Meisterkurs von Jacopo Godani an der Palucca Hochschule für Tanz Dresden
- Gastspiel in Madrid
- Zahlreiche Workshops, Einführungsgespräche und Vorstellungsbesuche für Schülerinnen und Schüler aus Dresden und Umgebung



23 Mit neuem Namen und neuer künstlerischer Leitung begann die Spielzeit 2015/16 für die ehemalige Forsythe Company.



24 Die Keramikurse für Kinder und Jugendliche in der Werkstatt auf Schloss Albrechtsberg sind fester Bestandteil des Programms der JugendKunstschule Dresden.



25 Mit einem Amateurtheaterfestival im Theaterhaus Rudi feierte die Gruppe Spielbrett ihr 30-jähriges Bestehen.

JugendKunstschule Dresden

Leiterin: Heike Heinze

35 094 Besucherinnen und Besucher

Bautzner Straße 130, 01099 Dresden

Telefon: (03 51) 79 68 82 10

www.jks-dresden.de

- Kurse und Workshops, offene Werkstätten, Kindergeburtstage, Familiensonntage und Ferienprogramme in Schloss Albrechtsberg, Palitzschhof (Prohlis), Club Passage (Gorbitz), Kulturrathaus, Tanzstudio Zschernitz sowie in Kindertageseinrichtungen und Schulen
- 10 Jahre Sanierung Palitzschhof – Hoffest mit dem Heimat- und Palitzschmuseum und dem Heimatverein Prohlis
- Jubiläum 50 Jahre Dresdner Mädchenchor u. a. mit Festkonzert, Ehemaligentreffen, Sängerwettstreit am Schloss Albrechtsberg, Dresdner Schulchortreffen
- Projekte im Förderprogramm Kultur macht Stark – Bündnisse für Bildung: Künste öffnen Welten (Am Geberbach, Prohlis), Chance Tanz (Tanzmanege in Gorbitz)
- Fünf Ausstellungen in der Kinder- und Jugendgalerie EINHORN
- Präsentation der tanz- und theaterpädagogischen Arbeit mit Theaterpremiere „Die Tochter der Sonne“, Café Kunterbunt, Tanzsalat, Tanz!
- Multiplikatorenfortbildung/Jahrestreffen für die Landesarbeitsgemeinschaft Jugendkunstschulen und kulturpädagogische Einrichtungen Sachsens zum Thema UPCYCLING, Chorleiterworkshop für Sächsischen Chorverband
- Zahlreiche Kooperationen und Feste mit Vereinen, Veranstaltern und Initiativen
- Konzerte, Veranstaltungen und Kino im Club Passage, u. a. 22. Internationales Dresdner Gitarrenfest und 7. Dresdner GitarrenSommerCamp

Theaterhaus Rudi

Leiterin: Katrin Gawel

9 595 Besucherinnen und Besucher

Fechnerstraße 2a, 01139 Dresden

Telefon: (03 51) 8 49 19 25

www.theaterhaus-rudi.de

- Zehn Premieren, davon fünf von den am Haus fest ansässigen Gruppen Allraunen Theater, Eclectic Theatre, H.O. Theater, Seniorentheater Ohne Verfallsdatum und Spielbrett
- Jubiläum 30 Jahre Spielbrett mit dem Amateurtheaterfestival „Danke Volk“
- Jubiläum 10 Jahre Seniorentheater Ohne Verfallsdatum mit der Premiere von „Das war’s noch lange nicht!“ und Weihnachtsinszenierung „Ist denn schon wieder Weihnachten?“
- Jubiläum 10 Jahre Eclectic Theatre mit der Premiere „Ten Years, Two Queens And A Hero“
- Betreuung von 21 weiteren Amateurtheatergruppen aus ganz Sachsen und fünf Kinder- und Schülertheatergruppen aus Dresden
- 213 Vorstellungen und Veranstaltungen sowie insgesamt 543 Proben
- Regelmäßige Proben von Kindertheaterschule, Jugendtheaterschule, Gesangs- und Gitarrenunterricht für alle Altersgruppen und jährliche Präsentationen
- Drei Theater-Ferienkurse
- Höhepunkte: Teilnahme an der 4. Langen Nacht der Dresdner Theater, 3. Seniorentheatertage mit Gruppen aus ganz Sachsen, 17. Tschechisch-Deutsche Kulturtage, Szenische Collage „Misere Europa“
- Inklusives Theaterprojekt FORUM: Mercurius des Theaterpädagogischen Zentrums Sachsen e. V. mit der Präsentation „Ich. Hier. Jetzt.“ von Menschen in belastenden Lebenssituationen



26 Die Agitpropgruppe Rote Raketen vor der Geschäftsstelle der Internationalen Arbeiterhilfe Dresden war Teil der Sonderausstellung „Das Auge des Arbeiters: Erinnerungsfotografie und Bildpropaganda um 1930“ im Stadtmuseum Dresden.

Museen der Stadt Dresden

Direktor: Dr. Gisbert Porstmann
177 000 Besucherinnen und Besucher
Wilsdruffer Straße 2, 01067 Dresden
Telefon: (03 51) 4 88 73 01
www.museen-dresden.de
Stadtmuseum Dresden
Direktorin: Dr. Erika Eschebach
Städtische Galerie Dresden – Kunstsammlung
Direktor: Dr. Gisbert Porstmann
Technische Sammlungen Dresden
Direktor: Roland Schwarz
Kügelgenhaus – Museum der Dresdner Romantik
Leiterin: Michaela Hausding
Carl-Maria-von-Weber-Museum
Leiterin: Dorothea Renz
Kraszewski-Museum
Leiterin: Joanna Magacz
Heimat- und Palitzsch-Museum Prohlis
Leiter: Peter Neukirch
Schillerhäuschen
Verwaltung durch die Museen der Stadt Dresden

Stadtmuseum Dresden

- Sonderausstellung „Die Welt im Kleinen. Kinderspielzeug aus zwei Jahrhunderten. Sammlung Elke Dröscher“ aus Hamburg
- Erinnerungsfotografie und Bildpropaganda aus der Zeit um 1930 in der Sonderausstellung „Das Auge des Arbeiters“
- In Kooperation mit dem Rheinischen Landesmuseum Bonn, der SLUB/Deutsche Fotothek Dresden und der Stiftung F. C. Gundlach Hamburg entstand die Sonderschau „1945 – Köln und Dresden. Fotografien von Hermann Claasen und Richard Peter senior“
- Sonderausstellung „Wege zum Licht – Leuchten in Dresden. Weihnachten im Landhaus“

Städtische Galerie Dresden – Kunstsammlung

- Drei Personalausstellungen mit Malerei und Holzschnitten von Wilhelm Rudolph, Malerei von Ralf Kerbach und Zeichnungen von Claus Weidensdorfer
- Installation von Veit Hofmann im Treppenhaus des Landhauses
- Ausstellung „Das muss man gesehen haben!“ präsentiert anlässlich 10 Jahre Städtischer Galerie Dresden Erwerbungen und Schenkungen
- Ausstellungen im Projektraum Neue Galerie mit Malerei von Petra Kasten, Tuschemalerei von Andrey Klassen und den Hegenbarth-Stipendiaten 2014 Katharina Kretschmar und Clemens Tremmel sowie bisher wenig beachtete Positionen unter dem Titel „Tanz auf dem Vulkan. Bilder der Zerstörung“



27 Die Städtische Galerie Dresden präsentierte im Rahmen einer Personalausstellung Claus Weidensdorfers Werk „Hochstraße“.

- Ausstellung „Bilderfreunde“ des Fotoclub Dresden 74 e. V.
- Zwei Ausstellungen des Deutschen Instituts für Animationsfilm (DIAF): „frei laufend“ in Zusammenarbeit mit dem Grafiker und Animationsfilmkünstler Jochen Ehmann sowie „Ohne Ton kein Bild. Der Ton im DEFA-Animationsfilm“
- „Seichi Furuya. Gravitation. Fotografien 1978–1994“, eine Ausstellung in Kooperation mit dem Kunsthhaus Dresden
- Beteiligung am Dresdner Lichtjahr 2015 u. a. mit der Ausstellung „Hi Lights! – Neues vom Licht“
- Interaktive Installation „TALKING TOWER“ am Ernemann-Turm
- Ausstellung „CHAPTERS. Daniela Risch. Dresdner Stipendium für Fotografie 2014“
- Wettbewerb „gute aussichten 2015/2016 – junge deutsche fotografie“

Kraszewski-Museum

- Personalausstellung des Malers Roman Lipski gemeinsam mit der Galerie Atlas Sztuki, Łódź
- Ausstellung über die Regisseurin Agnieszka Holland, gemeinsam mit dem Museum für Kinematografie in Łódź
- Fotoausstellung von Eric Pawlitzky über Orte des 1. Weltkriegs in Polen
- Ausstellung „Bunt. Expressionismus – Grenzübergreifende Avantgarde“ aus der Sammlung S. Karol Kubicki

Heimat- und Palitzsch-Museum Prohlis

- Ausstellung „Im Palitzsch-Winkel“ mit Zeichnungen von Ursula und Siegfried Seliger

Carl-Maria-von-Weber Museum

- Ausstellung „Die blaue Blume“ mit Radierungen zur Frühromantik von Wolfram Hänsch
- Fotografien zum Freischütz in der Semperoper von Matthias Creutziger



28 Mit einem zwöftägigen Containerfestival im öffentlichen Raum setzte das Kunsthaus gemeinsam mit vielen weiteren Einrichtungen 2015 ein Zeichen für Weltoffenheit.

Kunsthhaus Dresden – Städtische Galerie
für Gegenwartskunst

Künstlerische Leiterin: Christiane Mennicke-Schwarz

19 880 Besucherinnen und Besucher

Rähnitzgasse 8, 01097 Dresden

Telefon: (03 51) 8 04 14 56

www.kunsthauisdresden.de

- Sechs Ausstellungen herausragender Positionen der Gegenwartskunst unter Einbeziehung von Dresdner Themen und Künstlern mit internationalem Rang, darunter „Seiichi Furuya. Was wir sehen. Dresden 1984–1985“, „Lysann Buschbeck: Einer fehlt immer“ und „Ortstermin mit Leonie Wirth“ in Dresden
- Präsentation der Ausstellung „Vot ken you mach?“ im Museum MWW in Wrocław
- Präsentation der Ausstellung „Boundary Objects“ im Museum CA2M in Madrid
- „Dispossession“ – siebenmonatige Ausstellung im Palazzo Dona Brusa im Rahmen der 56. Biennale die Venezia, Kooperationsprojekt im Rahmen der Europäischen Kulturhauptstadt Wrocław 2016 und Delegation von drei Künstlerinnen und Künstler für Dresden
- Start des „Mobilen Landschaftsateliers“ mit neun Schulen, Lehrerfortbildungen im Rahmen des bundesweiten Programms „KlimaKunstSchule!“
- Übergabe der „Werkzeugbox Identität“, entwickelt mit dem Institut für Kunst- und Musikwissenschaft der TU Dresden an acht Schulen
- „Weltoffenes Dresden – Containerfestival“, federführende Organisation des zwöftägigen Festivals von Dresdner Kultur- und Wissenschaftsinstitutionen im Dresdner Stadtraum
- Weitere Highlights: Internationales Symposium „Landschaft 1 & 2“, „Kunst & Jack-in-the-Box“, Tagung und Stadtspaziergänge zum kolonialen Erbe in Dresden
- Sonderführungen und regelmäßige Führungen durch die aktuellen Ausstellungen



29 Dem Dresdner Bildhauer Frank Maasdorf widmete das Leonhardi-Museum Dresden eine große Personalausstellung.

Leonhardi-Museum Dresden

Leiter: Bernd Heise

5 146 Besucherinnen und Besucher

Grundstraße 26, 01326 Dresden

Telefon: (03 51) 2 68 35 13

www.leonhardi-museum.de

- Fünf Ausstellungen: Personalausstellungen zu Ernst Schroeder, Ulrich Lindner, Frank Maasdorf, Christoph Roßner und Tobias Stengel
- Drei Konzerte zeitgenössischer Musik im Rahmen von „KlangNetz Dresden“
- 15 Führungen zu den aktuellen Ausstellungen und zu Eduard Leonhardi und der Geschichte des Leonhardi-Museums
- Teilnahme an der Museumsnacht Dresden
- Große überregionale Resonanz auf die Ausstellung aus Anlass des 25. Todestages von Ernst Schroeder und Erarbeitung eines ergänzten und erweiterten Werkverzeichnisses in Zusammenarbeit mit der Ernst-Schroeder-Gesellschaft
- Produktion von Katalogen zu allen Ausstellungen
- Abschluss der Restaurierung zweier Gemälde von Leonhardi: „Mondnacht im Walde“ und „Verirrter Wanderer“

Grafikwerkstatt Dresden

Leiter: Peter Stephan

Junghansstraße 3, 01277 Dresden

Telefon: (03 51) 31 90 50 30

www.grafikwerkstattddresden.de

- Bereitstellung von Spezialarbeitsplätzen für originalgrafische künstlerische Techniken sowie professionelle Unterstützung Dresdner Künstlerinnen und Künstler
- Führungen und Kurse mit Anleitung zur selbstständigen Arbeit durch drei ausgebildete Drucker
- Teilnahme am 7. Internationalen Lithografiesymposium in Tidaholm, Schweden, mit Fachvorträgen und praktischen Demonstrationen
- 300 überwiegend mehrfarbige Belegdrucke
- Professionelle Unterstützung und Anleitung künstlerischer Projekte innerhalb der Austauschprogramme für Künstlerinnen und Künstler mit Dresdens Partnerstädten Cleveland/Ohio, Straßburg/Frankreich, Salzburg/Österreich und Hamburg
- Mehrwöchige Begleitung von Künstlerinnen und Künstlern aus Thessaloniki/Griechenland
- Arbeitsmöglichkeiten für Künstlerinnen und Künstler aus Tidaholm/Schweden im Bereich Lithografie und von Buchgestaltern aus Stockholm und Uttersberg/Schweden im Handsatz
- Internationale Gastkünstlerinnen und -künstler aus Israel, Dänemark und Großbritannien
- Anwendung fotografischer Methoden in der Radierung eröffnen Varianten für künstlerisches Arbeiten mit digitalen Vorlagen innerhalb klassischer originaldruckgrafischer Verfahren



30 Originalgrafische Drucktechniken stehen in der Grafikwerkstatt Dresden auf professionellem Niveau zur Verfügung.



31 „Ausstellung über das, was uns verbindet“ lautete der Untertitel der Sonderausstellung „Freundschaft“ im Deutschen Hygiene-Museum Dresden.



32 Die neu gestaltete Dauerausstellung „Vorfahrt“ beschäftigt sich im Verkehrsmuseum mit der Geschichte des Straßenverkehrs.

Stiftung Deutsches Hygiene-Museum Dresden

Direktor: Prof. Klaus Vogel

263 000 Besucherinnen und Besucher

Lingnerplatz 1, 01069 Dresden

Telefon: (03 51) 4 84 61 01

www.dhmd.de

- Fortführung der Sonderausstellungen „BLICKE ! KÖRPER ! SENSATIONEN ! Ein anatomisches Wachskabinett und die Kunst“ und „Alles Familie – Interaktive Ausstellung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene“, eine Produktion von ALICE – Museum für Kinder im FEZ-Berlin und der Franckeschen Stiftungen zu Halle
- Philosophische Publikumsgespräche „Theodor W. Adorno und die kritische Theorie“ und „Carl Schmitt: Theoretiker der Feindschaft“ im Rahmen der Reihe „Theorien zur Praxis“ sowie philosophisches Gespräch mit Jacques Rancière
- Neueröffnung der Sonderausstellung „Freundschaft. Die Ausstellung über das, was uns verbindet“
- Ringvorlesung „Zehn Versuche über die Freundschaft“, mit Eva Illouz, Heinz Bude, Herfried Münkler u. a.
- Präsentation der internationalen AIDS-Plakatsammlung des Deutschen Hygiene-Museums in der Sonderausstellung „AIDS – nach einer wahren Begebenheit“
- Internationale Tagung „Rasse. Geschichte und Aktualität eines gefährlichen Konzepts“
- Symposium „Ausstellen als Wissenschaft: Das Wissen der Kuratoren“
- Veranstaltungsreihe zu Sucht und Rausch „High sein“, Fortführung der Reihe „Das pädagogische Quartett“ und Veranstaltungsreihe „Länderkunde“
- Neueröffnung der Sonderausstellung „Fast Fashion. Die Schattenseiten der Mode“, eine Gastausstellung des Museums für Kunst und Gewerbe Hamburg

Verkehrsmuseum Dresden gGmbH

Direktor, Geschäftsführer: Joachim Breuninger

215 000 Besucherinnen und Besucher

Augustusstraße 1, 01067 Dresden

Telefon: (03 51) 8 64 40

www.verkehrsmuseum-dresden.de

- Eröffnung der neu gestalteten, ständigen Ausstellung „Vorfahrt“ zur Geschichte des Straßenverkehrs und Zusammenführung der bisher getrennten Ausstellungsbereiche Automobile, Fahrräder und Motorräder sowie Nutzfahrzeuge
- Einweihung des neuen Standorts für Wechselausstellungen im 1. Obergeschoss mit der Fotoausstellung „Als der Tod das Fliegen lernte“
- Sonderausstellungen „Dig, Dag, Digidag. DDR-Comic Mosaik“ sowie „Reisefreiheit. 25 Jahre Mauerfall“ mit persönlichen Erlebnisberichten von DDR-Bürgern aus der Zeit 1989–1990
- Beginn der Umgestaltung des Lichthofs im Erdgeschoss zum funktionalen Ausstellungsraum
- Vorbereitungsarbeiten für den neuen Verkehrsgarten im 2. Obergeschoss
- Trotz spürbaren Rückgangs der Besucherzahlen um 15 Prozent aufgrund der sinkenden Tourismuszahlen wurden die geplanten Einnahmen erreicht
- Schließung der Ausstellung „Schiffahrt“ im sogenannten „Langen Gang“ aufgrund der Kündigung durch den Freistaat Sachsen bis zur Wiedereröffnung im Johanneum im Frühjahr 2017
- Auszeichnung mit dem Gütesiegel ServiceQualität Deutschland Stufe I
- Erweiterung der bisher in Deutsch, Englisch, Tschechisch und Russisch zur Verfügung stehenden Verkehrsmuseums App mit integriertem AudioGuide um einen VideoGuide in deutscher Gebärdensprache

Denkmalschutz und Denkmalpflege

Aufgabengebiete und statistische Daten

Die Aufgaben der Abteilung Denkmalschutz/Denkmalpflege als „untere Denkmalschutzbehörde“ sind u. a. durch das Sächsische Denkmalschutzgesetz festgelegt. Sie ist Genehmigungsbehörde für alle Maßnahmen an Kulturdenkmälern, in Denkmalschutzgebieten und archäologischen Bereichen. Dabei erfolgt die fachliche Abstimmung mit den Landesämtern für Archäologie bzw. Denkmalpflege.

Seit 2008 ist die Landeshauptstadt Dresden darüber hinaus für sämtliche denkmalrelevanten öffentlichen Bauvorhaben im Stadtgebiet verantwortlich, stellt Steuerbescheinigungen und Förderbescheide aus. Die Abteilung Denkmalschutz/Denkmalpflege vertritt die Landeshauptstadt Dresden in nationalen und internationalen Gremien. Durch den engen Kontakt zu Eigentümern, Architekten und zahlreichen Institutionen erstreckt sich ihr Aktionsradius darüber hinaus auch auf weitere Felder der Baukultur. Dabei spielt die Vermittlung baukulturellen Wissens eine ebenso große Rolle wie die Beteiligung an interdisziplinären Diskursen.

Für Veränderungen in und an Kulturdenkmälern sowie in der Umgebung solcher bedarf es einer denkmalschutzrechtlichen Genehmigung. Dazu zählen Instandsetzungen, Modernisierungen und Sanierungen ebenso wie der Abbruch oder Vorhaben, die das Erscheinungsbild verändern, für Werbeanlagen und Aufschriften an Kulturdenkmälern oder für Erd- und Gewässerarbeiten in Denkmalschutzgebieten. 2015 wurden 708 Anträge auf denkmalschutzrechtliche Genehmigungen ausgestellt. Bei komplexeren Bauaufgaben an Denkmälern, wie beispielsweise Komplettisanierungen, wurden in deren Umgebung oder in Denkmalschutzgebieten 1 138 denkmalschutzrechtliche Stellungnahmen für Baugenehmigungen formuliert.

Für den Erhalt und die Pflege von Kulturdenkmälern, darunter das Lingnerschloss, der Johannisfriedhof, die Weinbergskapelle Wachwitz, das Schloss Übigau etc., gewährte die Landeshauptstadt Dresden 19 Zuwendungen in einer Höhe von insgesamt 469 054 Euro. Zwei Anträge auf Sakralbauförderung wurden mit 42 898 Euro bewilligt.

Darüber hinaus können Eigentümer von Baudenkmalern unter bestimmten Voraussetzungen Abschreibungen im Rahmen der Einkommenssteuererklärung geltend machen. 2015 wurden 521 Steuerbescheinigungen mit einem Volumen von mehr als 89 Millionen Euro erteilt.

Objekte

Das Hochhaus am Albertplatz

Das Hochhaus am Albertplatz wurde 1929 nach Plänen des Architekten Hermann Paulick errichtet und war zunächst an die Sächsische Staatsbank vermietet worden. Bei der Kriegszerstörung der Nachbarbebauung wurde auch das Hochhaus beschädigt. Nach 1945 nutzten die Dresdner Verkehrsbetriebe das imposante Anwesen, das seit 1996 leer steht. Bereits in den 1980er Jahren wurde das Hochhaus als ein frühes Beispiel für einen Stahlbetonskelettbau im Hochhausbau unter Denkmalschutz gestellt. Neben der konstruktiven Bedeutung hat es auch städtebaulich einen hohen Stellenwert.

Für eine geplante Nutzung wurde ein Bebauungsplan aufgestellt, der den Abbruch der Seitenflügel vorsah. Im Zuge der Sanierungsplanung wurden zahlreiche Probleme deutlich, so war die Statik nach heutigen Maßstäben unzureichend, die Betonqualität hatte durch den langen Leerstand sehr nachgelassen, die Rettungswege-Frage musste gelöst werden und Wärmeschutzanforderungen waren zu erfüllen. Die Sanierung war sehr anspruchsvoll und mit hohen Kosten verbunden. Die heutige helle Farbgebung orientiert sich an historischen Farbbefunden, Reste des originalen Putzes waren noch in Teilbereichen erhalten.



33 Das Hochhaus am Albertplatz hat ein hohes Alleinstellungsmerkmal. Seine Sanierung und damit Rettung ist von großer Bedeutung für das Stadtbild in diesem Bereich.

Brockhausstraße 2 und 4

Das Grundstück Brockhausstraße 2 und 4 ist eine zusammenhängende Parkanlage, die ab 1825 für den Schriftsteller, Lyriker und Freimaurer Theodor Winkler (1775–1856) mit freimaurerischen Motiven gestaltet wurde, die bis heute ablesbar sind. 1847 erwarb Heinrich Brockhaus (1804–1874) das Anwesen. Bis 1945 diente es der Verlegerfamilie als Sommersitz. In der Folge verwilderte die Parkanlage zunehmend und die beiden Häuser wurden nur noch minimal unterhalten. Bereits 2011/12 konnte die Brockhausstraße 4 und nach einem Eigentümerwechsel seit Sommer 2015 auch die Brockhausstraße 2 saniert werden. Es zeigten sich einige Schäden am überputzten Fachwerk und im Dachbereich. In weiten Teilen war noch originale Substanz vorhanden, z. B. Fenster, Türen und die Reste einer Wandgestaltung. Diese Elemente wurden weitgehend erhalten und behutsam aufgearbeitet. Das Fachwerk wurde wieder freigelegt, auch um künftig den Zustand besser überwachen zu können. Der helle Fassadenanstrich erfolgte nach Befund.



34 Auf dem Grundstück Brockhausstraße 2 und 4 hatte die Verlegerfamilie Brockhaus bis 1945 ihren Sommersitz.

Restaurierung des Zuschauerraums der Semperoper

Nach fast 30-jähriger Nutzung bedurfte der Zuschauerraum der Semperoper einer Frischekur. Die Semperoper steht im Eigentum des Freistaates Sachsen, der die folgenden Arbeiten auch finanziert hat. Die Wandbekleidung und Decken mit Stuckelementen und Malereien wurden restauratorisch überarbeitet. Auch das Parkett, die Rangbrüstungen und Stühle bedurften einer Überarbeitung. Die Baumwollvorhänge wurden gegen Vorhänge ausgetauscht, die heutigen Brandschutznormen genügen.

Für die umfangreichen und fachlich äußerst anspruchsvollen Arbeiten standen nur die wenigen Wochen der sommerlichen Spielzeitpause zur Verfügung. Aufgrund hervorragender planerischer Vorbereitung und Bauleitung waren die Arbeitsabläufe präzise aufeinander abgestimmt.

Pünktlich zum Spielzeitbeginn waren die Arbeiten abgeschlossen. Der Zuschauerraum überzeugt nun wieder durch seine harmonisch aufeinander abgestimmten Materialien und Farben.



35 Pünktlich zum Spielzeitbeginn waren die Arbeiten im Zuschauerraum der Semperoper abgeschlossen.

Feuerwache Neustadt – Sanierung und Neubau, Magazinstraße 1

Das Gebäude Magazinstraße 1 wurde im Zusammenhang mit der Albertstadt, dem größten Garnisonsstandort des Kaiserreichs errichtet. Es diente einst als Kaserne der Arbeiterabteilung und bildete den nordwestlichen Abschluss der militärhistorischen Anlage. Heute erfährt die ehemalige Garnisonsstadt einen Wandlungsprozess mit zivilen Nutzungen. So befinden sich in unmittelbarer Nähe ebenfalls in ehemaligen Kasernengebäuden das Stadtarchiv und Depotgebäude des Militärhistorischen Museums.

Nach jahrelangem Leerstand wurden Gebäude und Grundstück Magazinstraße 1 als neuer Standort der Feuer- und Rettungswache Dresden-Neustadt ausgewählt. Da der Altbau den Raumbedarf der neuen Nutzung nicht abdecken konnte, musste er durch einen Neubau ergänzt werden. Die denkmalpflegerische Aufgabe bestand zum einen im Erhalt und der Sanierung des historischen Baukörpers und zum anderen in einer städtebaulich und funktional sinnvollen Einbindung des Neubaus. Dazu wurde der Neubau wie ein Passstück in den U-Grundriss des Altbaus hineingeschoben.

Bei der Sanierung des Altbaus wurde das äußere Erscheinungsbild möglichst originalgetreu wiederhergestellt. Die Detailformen der Fenster wurden von einem letzten erhaltenen Exemplar abgenommen, Putz und Dachdeckung den Originalmaterialien nachempfunden. Alt- und Neubau beherbergen nun eine moderne Feuer- und Rettungswache mit Ausbildungszentrum für technische Hilfeleistung und Brandbekämpfung.



36 Alt- und Neubau an der Magazinstraße 1 beherbergen nun eine moderne Feuer- und Rettungswache mit Ausbildungszentrum für technische Hilfeleistung und Brandbekämpfung.

Das Wohnhaus in offener Bebauung wurde 1807 errichtet und 1875 umgebaut. Auch wenn durch den Bombenangriff auf Dresden 1945 im Dachbereich große Schäden auftraten, ist es als ein bauliches Zeugnis dörflichen Wohnens noch authentisch erhalten. Es ist das letzte erhaltene bäuerliche Anwesen außerhalb des heutigen Dorfkerns Altpieschen und somit auch von städtebaulicher Bedeutung.

Das Zweischichtenmauerwerk (Kästelmauerwerk) des Gebäudes musste aus statischen Gründen teilweise zurückgebaut und durch massives Mauerwerk ersetzt werden. Mit viel Aufwand konnten das Dachtragwerk und ein beträchtlicher Teil des Bestandsmauerwerks erhalten bleiben.

Das Wohnhaus wurde nach seiner Sanierung in ein Geschäftshaus umgenutzt.



37 Seit 2015 befindet sich im ehemaligen Wohnhaus auf der Bürgerstraße 65 Laden und Lokal „Savoir Vivre – Der Frankreichladen“.

Villa Heinrichshof im Lahmann-Sanatorium, Stechgrundstraße 1

Der Arzt Heinrich Lahmann eröffnete 1888 auf dem Gelände des ehemaligen „Frida-Bades“ im damaligen Dresdner Vorort Weißer Hirsch „Dr. Lahmanns physiatisches Sanatorium“. Die unmittelbar neben den Sanatoriumsgebäuden gelegene Villa Heinrichshof wurde 1896 durch den Architekten und Baumeister Paul Kayser als Wohnhaus für Lahmann errichtet. Die Villa diente der Familie Lahmann bis 1945 als Wohnhaus. Während der Nutzung des ehemaligen Sanatoriums von 1945 bis 1991 als Lazarett der sowjetischen Streitkräfte in Deutschland diente sie als Ärztehaus.

Aufgrund der über Jahrzehnte hinweg mangelnden Baupflege und des langen Leerstandes des Gebäudes nach 1991 bis zum Sanierungsbeginn 2013 befand sich die Villa vor der Sanierung in einem sehr schlechten baulichen Zustand. Teile der Geschossdecken waren nicht mehr begehbar, das Gebäude musste im Inneren durch entsprechende Abstützungen gesichert werden. Trotz allem waren aber sowohl an Fassade und Dach als auch im Gebäudeinneren noch viele originale Bauteile aus der Erbauungszeit der Villa vorhanden und wieder verwendbar.

Seit 2013 werden in enger Abstimmung mit der Denkmalpflege die Bestandsgebäude des ehemaligen Lahmannschen Sanatoriums aufwändig saniert und das Gelände ergänzend bebaut. Der Heinrichshof wurde unter weitgehender Beibehaltung der ursprünglichen Grundrisse zu einem Wohnhaus mit vier Wohnungen und einer Büroeinheit im Sockelgeschoss umgebaut. Viele der erhaltenen historischen Bauteile konnten dabei wieder verwendet werden.



38 Beim Heinrichshof auf dem Gelände des ehemaligen Lahmann-Sanatoriums handelt es sich um einen der bemerkenswertesten Dresdner Wohnbauten des ausgehenden 19. Jahrhunderts im sogenannten Altdeutschen Stil.

Ehemalige Roggenmühle im Areal der Bienertmühle Plauen

Bereits Ende des 16. Jahrhunderts gab es an diesem Standort die königliche Hofmühle, die durch Kurfürst August erbaut wurde. Der aus Eschdorf stammende Müllerssohn Gottlieb Traugott Bienert pachtete ab 1852 das Areal, erwarb es schließlich 1872 und sorgte in der Folge für einen enormen wirtschaftlichen Aufschwung Plaunens.

Der gesamte Bienertmühlenkomplex ist ein Konglomerat verschiedenster Gebäude, das über die Zeit, ihrer Nutzung entsprechend, gewachsen ist. Er steht als Sachgesamtheit unter Denkmalschutz. Darüber hinaus sind die verschiedenen Gebäudeteile als Einzeldenkmale in die Liste der Kulturdenkmale Sachsen eingetragen, darunter auch die Fabrikanten-Villa, deren Sanierung in den kommenden Jahren erfolgen soll. In den vergangenen Jahrzehnten konnten bereits das Mühlenmuseum, der Hofspeicher und das Maschinenhaus instandgesetzt werden.

Die Roggenmühle wurde zwischen 2012 und 2015 saniert. Dabei entstanden pro Etage Großraumbüros, wodurch die Gebäudestruktur nahezu unverändert blieb. Das Portal wurde um eine Achse verschoben und, so wie auch der Wappenstein, der an die Opfer des Ersten Weltkrieges unter der Belegschaft der Bienert-Werke erinnert, aufwändig restauriert.



39 In der Roggenmühle konnte die ehemalige Stahltreppe, in deren Treppenaue sich ein Sackaufzug für den Roggen befand, samt der Aufzugkonstruktion erhalten werden.

Das Zschonergrundbad

1927 wurde das vom Stadtbaurat Paul Wolf errichtete Zschonerbad eröffnet. 1988 musste das Naturbad mit dem 33 mal 15 Meter großen Schwimmbecken geschlossen werden, weil das Bad marode und das Becken undicht war.



40 Am 31. Mai 2015 konnte die erste Badesaison in dem etwa 3,5 Hektar großen NaturKulturBad Zschonergrund erfolgreich beginnen.

Das Planungsbüro „Wasserwerkstatt“ aus Bamberg wurde mit der Sanierung beauftragt. Zwischen 2009 und 2014 wurde das Becken instandgesetzt und das Duschgebäude denkmalgerecht saniert. Die Außenanlagen mit Liegewiese, Spielplatz, Wegen, Zaun und Bänken wurden ab 2014 gestaltet. Der dem Areal zugehörige Dreiseithof steht ebenfalls unter Denkmalschutz und wird seit 2004 für verschiedene kulturelle Veranstaltungen genutzt. Am 31. Mai 2015 konnte die erste Badesaison in dem ca. 3,5 Hektar großen Freibadgelände erfolgreich beginnen. Das ist in erster Linie dem unermüdlichen Engagement des Fördervereins „NaturKulturBad Zschonergrund e. V.“ zu verdanken, der sich bereits seit 1996 um die Anlage kümmert und dem es gelungen ist, über die Jahre zahlreiche Sponsoren zu gewinnen. Rund eine halbe Million Euro wurden bisher verbaut, 260 000 Euro davon sind städtische Fördergelder.

Grabstätte Julius Schnorr von Carolsfeld

Auf dem Alten Annenfriedhof an der Chemnitzer Straße befindet sich die Familiengrabstätte des Romantikers Julius Schnorr von Carolsfeld (1794–1872). Zwei sich gegenüberstehende Grabsteine und eine gusseiserne Einfriedung umfassen das Grabfeld. Medallions mit den Porträts der Bestatteten Julius Schnorr von Carolsfeld, seinem Sohn Ludwig sowie dessen Frau und Töchter Marie und Malwine verleihen den Grabsteinen eine besondere Individualität. Daher wurde diese Grabanlage nicht nur aus personengeschichtlicher Sicht, sondern auch aufgrund ihrer künstlerischen Bedeutung als Kulturdenkmal erfasst. Die gravierenden Verwitterungsschäden am Sandstein erforderten dringend eine Festigung und Restaurierung. Private Spenden sowie kommunale Fördermittel machten die Restaurierung möglich. Heute ist zumindest der Stein für Schnorr von Carolsfeld, der die weitaus größeren Schädigungen hatte, restauriert und die fast verlorene Inschrift lesbar ausgelegt.

Restaurierte Orgeln

Nur in wenigen Krematorien wurden im Deutschen Reich Orgeln als Musikinstrumente für die Trauerzeremonie installiert. Im Krematorium Tolkewitz konnte bereits mit Erbauung des imposanten Gebäudes durch den Architekten und Universitätsprofessor Fritz Schumacher eine Orgel der Firma Johannes Jahn eingerichtet werden, die auf der Empore über dem Katafalkplatz steht. Trotz der Umbauten in den 1950er Jahren, wie z. B. die Umstellung von pneumatischer auf elektropneumatischer Traktur durch die Orgelbaufirma Jehmlich, befand sich das Instrument in einem erstaunlich originalen Zustand. Mit Landesfördermitteln konnte diese Orgel saniert und restauriert werden.

Ebenso wurde 2015 in der Christuskirche eine der wichtigsten Orgeln in Dresden fertig restauriert. Sie wurde 1905 mit Errichtung der Kirche vom renommierten Architekturbüro Schilling und Graebner eingebaut, ist ein Werk der Firma Jehmlich und steht stellvertretend für die Orgeln der letzten Phase der deutschen Orgelromantik. Die aufwändige Gestaltung des Orgelgehäuses mit Elementen des Jugendstils und der deutschen Reformkunst unterstreicht dabei die große Bedeutung dieses Objektes. Auch sie konnte mit Landesfördermitteln in nur dreijähriger Arbeit wieder hergestellt werden.



41 Jugendstildetail des aufwändig restaurierten Orgelprospektes der Christuskirche aus der Jehmlich-Werkstatt

Neu erfasstes Denkmal

Das Pinguin-Café im Dresdner Zoo

Im Dresdner Zoo befindet sich das sog. Pinguin-Café, das bereits 1969 für die Ausstellung „Kämpfer und Sieger – 20 Jahre DDR“ in Berlin hergestellt wurde und dort als Boulevardcafé diente. Der flache Baukörper besteht überwiegend aus Glaswänden und einer gezackten Dachkonstruktion und ist montier- und demontierfähig. So wurde er als Wiederverwendungsprojekt 1973 demontiert und im Dresdner Zoo wieder zusammengesetzt. Seit 1973 bot das Café hier zu Spitzenzeiten im Gebäudeinneren 50 und auf der Außenterrasse 200 Besuchern Platz.



42 1973 wurde das Pinguin-Café aus Berlin im Dresdner Zoo neu aufgebaut, noch ist die Zukunft des Denkmals ungewiss.

Das Pinguin-Café weist noch einen weitgehend originalen Zustand auf. Der von Gerhard Papstein über der Essensausgabe gestaltete 20m Meter lange Fries mit Pinguinen in der arktischen Eislandschaft, die gestaltete Kassettendecke, der schachbrettartig angeordnete Terrazzofußboden und ein Raumteiler mit Bänken sind von der Innenausstattung noch vorhanden. Im Zusammenhang mit Neubauplanungen im Zoo wird das nur für wenige Monate als Denkmal gelistete Pinguin-Café demontiert und zwischengelagert.

Lapidarium

Einlagerung zweier Seelöwen

Ende des Jahres hatte das Lapidarium zwei tierische Neuzugänge. Die beiden Seelöwen waren Bestandteil des sog. Seelöwenbrunnens im Innenhof eines Seniorenheimes auf der Mary-Wigman-Straße. Nach dem Umbau des Heimes verwilderte der Hof zunehmend und der Brunnen war nicht mehr zugänglich. Auf Bitten der Heimleitung ließ schließlich das Amt für Kultur und Denkmalschutz die Plastiken von der Bildhauerei Hempel bergen, die entstandenen Bruchstellen reparieren sowie Graffiti entfernen. Anschließend wurden die Seelöwen im Lapidarium eingelagert, wo sie nun auf eine neue Aufstellungsmöglichkeit warten.

Die beiden Figuren schuf die Bildhauerin Susanne Voigt im Jahr 1965. Besonders bemerkenswert ist die Materialität dieser beiden kolossalen Meeresbewohner. Sie wurden aus einem glatten, sehr dunklen Stein gehauen. Vermutlich handelt es sich hier um Gabbro, ein magmatisches Gestein von grauschwarzer Färbung. Es ist zu vermuten, dass die Bildhauerin das Material aus dem Gabbro-Bruch in Bad Harzburg bezogen hat. Die Seelöwen überzeugen durch ihre naturgetreue Nachbildung. Ein stadtbekanntes Werk der Künstlerin ist der „Radschlagende Pfau“ von 1978 an der Stübellee.



43 Die beiden Seelöwen der Bildhauerin Susanne Voigt waren Bestandteil des sog. Seelöwenbrunnens im Innenhof eines Seniorenheimes auf der Mary-Wigman-Straße.

Rückgabe der Bronzeplastik „Stehender Jüngling“

Einen ganz besonderen Neuzugang erlebte das Lapidarium im November 2015, als die Bronzeplastik „Stehender Jüngling“ des Bildhauers Wilhelm Landgraf übergeben wurde. Die 1965 erschaffene Plastik wurde 1996 aus dem Touristengarten hinter dem Hotel Königstein an der Prager Straße gestohlen. Der Dieb der Plastik bleibt bis heute anonym, doch plagte ihn nach 19 Jahren das schlechte Gewissen und er organisierte über eine regionale Tageszeitung die Übergabe an die Stadt. Nach Angaben der Zeitung hatte der Unbekannte den Jüngling in seinem Bad als Handtuchhalter genutzt. Sowohl die 83-jährige Witwe des Künstlers, Barbara Landgraf, als auch die Beigeordnete für Kultur und Tourismus, Annekatrin Klepsch, waren bei Ankunft des Jünglings im Lapidarium zugegen. Es wird nun zum 20. Todestages des Bildhauers 2018 nach einem würdigen und geeigneten Aufstellungsort für die Plastik gesucht.



44 Ein anonymen Dieb hatte die Plastik „Stehender Jüngling“ von Wilhelm Landgraf 1996 gestohlen und 2015 wieder zurück gegeben.

Kulturförderung

Preise und Stipendien der Landeshauptstadt Dresden

Kunst- und Förderpreis

Den Kunstpreis der Landeshauptstadt Dresden 2015 erhielten Sabine Köhler und Heiki Ikkola für ihre internationale Theaterproduktion Cie. Freaks und Fremde. Im Jahr 2006 gegründet, bringen Sabine Köhler und Heiki Ikkola in ihren Projekten Musiker, Bildende Künstler und Theatermacher zusammen und setzen sich mit gesellschaftlich kontroversen Themen auseinander. Der Förderpreis der Landeshauptstadt Dresden 2015 wurde an die Künstlergruppe Haifische Dresden Süd-West e. V. verliehen. 2008 initiierte die Bildende Künstlerin Birgit Schuh einen Freiluftkunstraum im Plauenschen Grund Dresden. Seit Oktober 2012 wird dieser Freiluftkunstraum durch „Haifische Dresden Süd-West e. V.“ fortgeführt. Die Preise wurden im Mai 2015 auf Schloss Albrechtsberg verliehen.

Medienkunstpreis

Am 14. November 2015 fand die Vergabe des Deutschen Multimedia-preises mb21 statt. Der Sonderpreis „Medienkunst“ wurde dabei von der Landeshauptstadt Dresden gestiftet und ist mit insgesamt 1 000 Euro dotiert. Der Medienkunstpreis wurde an Juan Pablo García Sossa für sein Werk The Touch Technology – From the Screen to the Skin überreicht. Der Berliner Medienmacher entwickelte eine Schnittstelle für Handys, Tablets und PCs, die auf Berührungen der Haut reagiert. Möchte man ein Foto von sich und einer anderen Person machen, gewinnt das Bild erst an Schärfe, wenn beide eng zusammenrücken und sich berühren.

Stadtschreiber Dresden

Mitte April 2015 begann der Berliner Autor Michael Wildenhain sein Amt als Dresdner Stadtschreiber 2015. Mit ihm hat sich die unabhängige Jury für die Nominierung eines Erzählers entschieden, dessen Gesamtwerk bereits über viele Jahre mit großer erzählerischer Vielfalt überzeugt. Zu seinem Amtsantritt las Michael Wildenhain am 26. Mai aus seinem erst kurz zuvor erschienenen Roman „Das Lächeln der Alligatoren“, das auch auf der Shortlist für den Preis der Leipziger Buchmesse 2015 stand. Das Dresdner Stadtschreiberstipendium wird von der Landeshauptstadt Dresden jährlich in Kooperation mit der Dresdner Stiftung Kunst & Kultur der Ostsächsischen Sparkasse Dresden vergeben.

Kommunale Kulturförderung

2015 betrug die kommunale Kulturförderung insgesamt 6 278 893 Euro. Davon wurden im Rahmen der institutionellen Förderung 55 Vereine unterstützt, darunter mit Kinder- und Elternzentrum „Kolibri“ e. V., Jüdische Musik- und Theaterwoche e. V., Breschke & Schuch gGmbH und Fantasia Dresden e. V. vier neue Institutionen. In der Projektförderung konnten mit 180 bewilligten Projekten mehr als die Hälfte aller 280 gestellten Anträge gefördert werden.

Neu in der institutionellen Förderung

Fantasia Dresden e. V. erhielt im Jahr 2015 erstmals eine institutionelle Förderung durch die Landeshauptstadt. Der Verein führt seit vielen Jahren den internationalen Trickfilmworkshop ANIMA durch, der 2015 erstmals in neuen Räumen und ausgestattet mit weiteren Trickstationen durchgeführt werden konnte. Der Verein führt wöchentliche Kurse, Sonderveranstaltungen, Schulprojekte und Workshops durch, u. a. mit Trickfilm-Spezialisten wie Lutz Stützner für den Zeichentrickfilm oder Dr. Klausjörg Herrmann für den Silhouettenfilm.

Im Bereich Darstellende Kunst wurden 2015 gleich zwei Vereine neu in die institutionelle Förderung aufgenommen. So erhält die über viele Jahre projektgeförderte Jüdische Musik- und Theaterwoche durch den Übergang in die institutionelle Förderung mehr Planungssicherheit. Der Verein organisiert jährlich im Herbst die Jüdische Woche und hat sich in den vergangenen Jahren zu einer wichtigen Plattform für zeitgenössische internationale jüdische Kultur entwickelt. Ebenfalls neu aufgenommen wurde das Dresdner Kabarett Breschke & Schuch. Die gemeinnützige GmbH ergänzt das Spektrum Dresdner Bühnen durch engagiertes Kabarett-Theater und sorgt seit 2014 mit dem Dresdner Satire-Preis für neue Facetten in der politischen Satire.

Als weiterer neuer Verein wurde das Kinder- und Elternzentrum Kolibri e. V. in die Institutionelle Förderung aufgenommen. Der Verein ist bereits anerkannter und geförderter Träger der Jugendhilfe. Seine Angebote richten sich an Familien mit Migrationshintergrund, vornehmlich aus dem Bereich der ehemaligen Sowjetunion, er leistet aber zunehmend auch darüber hinaus transkulturelle und integrative Arbeit. In die verschiedenen Aktivitäten und Kurse sind derzeit pro Woche etwa 500 Kinder und deren Familien involviert. Seit Beginn seiner Arbeit 2009 ist der Verein schnell und stark gewachsen. Durch die Aufnahme in die Institutionelle Förderung kann er seine Aktivitäten verstetigen und konzeptionell weiter entwickeln.

Mit ersten Schritten bei der Umsetzung der 2014 durchgeführten Wirksamkeitsanalyse zur Untersuchung und Bewertung der Kulturarbeit freier Träger ist begonnen worden. Den Rahmen dazu bilden die Handlungsempfehlungen der jeweiligen Expertengruppen in den einzelnen Kunst- und Kultursparten. Sie betreffen sowohl die Arbeit der freien Träger als auch die Förderung seitens der Kulturverwaltung.

Insbesondere der Kulturbeirat hat in den Zusammenkünften im März, Juni, August, Oktober und November die einzelnen Ergebnisse der Evaluierung sehr konzentriert in den Mittelpunkt seiner Tätigkeit gestellt. Die daraus abgeleiteten Anregungen sollen die Grundlage für die Diskussion mit dem Ausschuss für Kultur und Tourismus in Bezug auf eine lebendige und nachhaltige Wirkung entfaltende freie Trägerlandschaft in der Kultur Dresdens bilden.

Investitionen und Entwicklungen

Auf Basis eines Stadtratsbeschlusses beteiligte sich das Amt für Kultur und Denkmalschutz 2015 an der Planung für eine Kommunalisierung des **Heinrich-Schütz-Konservatoriums Dresden e. V. (HSKD)**. So entstanden eine Schulkonzeption mit Wirtschaftsplanung bis zum Jahr 2022 und ein Rechtsformvergleich für das zukünftige kommunale Unternehmen. Das Amt wirkte zudem beim Abschluss eines Mietvertrages mit der DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH mit, welcher dem HSKD ab Herbst 2016 neue Räumlichkeiten im ehemaligen Kraftwerk Mitte sichert. Der Zuschuss an den Verein stieg 2015 um 180 380 Euro.

Der Neubau für das **Kultur Forum des riesa efau** wurde am 9. Mai 2015 in der Wachsbleichstraße eröffnet. Im Neubau sind nunmehr unter anderem die Galerie Adlergasse, Werkstatträume und ein Veranstaltungs- und Konzertraum angesiedelt. Die Wiedereröffnung des Stammhauses in der Adlergasse 14 war erst im Dezember nach umfangreicher brandschutztechnischer Ertüchtigung möglich geworden.

Rund um den **scheune e. V.** begannen 2015 umfangreiche Bauarbeiten, die nicht nur den gesamten Vorplatz veränderten, sondern unter anderem auch die Zugänglichkeit des Geländes verbesserten. Darüber hinaus sind die WC-Anlagen im Erdgeschoss der scheune nunmehr für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen besser zugänglich.

Das **Deutschen Institut für Animationsfilm e. V. (DIAF)** bewahrt und präsentiert den künstlerischen Nachlass des ehemaligen DEFA-Studios für Trickfilme Dresden und viele weitere wertvolle Belege zur deutschen Animationsfilmgeschichte. Die dringliche Veränderung der Lagerbedingungen für Zeichenfolien wurde 2015 durch die Aufstellung einer zusätzlichen Klimazelle mit Isolierwänden sowie einem adäquaten Klimatisierungs- und Lüftungssystem vollzogen.

Umfangreiche Investitionen vor allem zur Verbesserung des Daten-netzes und der technischen Infrastruktur nahm das **Stadtteilhaus Äußere Neustadt** 2015 vor.

Der **Jazzclub Tonne** musste 2015 seine Spielstätte im Keller des Kulturrathauses aufgeben. Der mangelhafte bauliche Zustand führte zu eintretendem Regenwasser und erheblichen Schäden an der Ausrüstung der Spielstätte. Bei der Suche nach Ersatz schloss sich für den Verein gewissermaßen ein Kreis: der Jazzclub kehrte im Oktober in das wiederaufgebaute Kurländer Palais zurück, wo er bis 1997 bereits ansässig war. Das Amt für Kultur und Denkmalschutz unterstützte den Umzug mit einem einmaligen Zuschuss zusätzlich zur gleichfalls angehobenen institutionellen Förderung.

Festivals und große Projekte

Die **Neue Jüdische Kammerphilharmonie** unternahm 2015 unter starker medialer Aufmerksamkeit eine Konzertreise nach Israel. Das Orchester musizierte als Botschafter des Freistaates Sachsen während der Feierlichkeit zum 50. Jahrestag der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Deutschland und Israel.

Das **Heinrich-Schütz-Musikfest** 2015 fand diesmal gemeinsam mit dem Internationalen Heinrich-Schütz-Fest der gleichnamigen Gesellschaft statt, welches von Jahr zu Jahr in verschiedenen europäischen Städten zu Gast ist. Das Amt für Kultur und Denkmalschutz beteiligte sich hier mit einem einmaligen Zuschuss von 5 000 Euro, zusätzlich zur Projektförderung (7 000 Euro). Mit über 8 000 Gästen erreichten die Festivalveranstaltungen die zahlenmäßig größte Aufmerksamkeit seit Bestehen.



45 Einen Besucherrekord von 14 000 Gästen verbuchten die Jazztage Dresden zu ihrem 15-jährigen Bestehen 2015. Das Festival brachte erneut internationale Stars der Jazzszene nach Dresden.

Die **Dresdner Sinfoniker** vollendeten mit der Uraufführung von „Aghet – Die große Katastrophe“ einen dreiteiligen Zyklus mit interkulturell geprägten, multimedialen Produktionen. Das über das Musikforum Dresden institutionell geförderte Vokalensemble „auditiv vokal“ wirkte hier ebenfalls mit. Das Konzert im Berliner Radialsystem fand eine bemerkenswerte Resonanz, die Dresdner Erstaufführung in Hellerau erfolgte im April 2016.



46 Das Sächsische Vocalensemble trat 2015 in 14 Konzerten auf und produzierte drei CDs, von denen eine für den Preis der Deutschen Schallplattenkritik nominiert wurde.

Zu den seit vielen Jahren wiederkehrend stattfindenden interdisziplinären und experimentellen Projekten zählt auch das Eintagesfestival für Klang-, Licht-, Video-, Installations- und Performance-Kunst **MORPHONIC LAB** im Palais im Großen Garten. Für das vierstündige Programm setzten die Künstler in einer gruppendynamischen Ensemblearbeit und nach einer streng gefassten Dramaturgie die vielgestaltigsten unbearbeiteten Geräuschquellen und Filmaufnahmen so ein, dass im Verlauf der Aufführung ein neues Werk entstand.



47 Das Eintagesfestival für Klang-, Licht-, Video-, Installations- und Performance-Kunst MORPHONIC LAB belebt einmal im Jahr das Palais im Großen Garten.

Die **OSTRALE'015** befasste sich von Juli bis September 2015 unter dem Motto „Handle with care“ mit der Frage der Verortung kreativer Impulse in einem zeitlichen, räumlichen und kulturellen Kontext. 41 Nationen und 250 Künstler stellten für 84 Tage Malerei, Plastik, Fotografie, Sound-, Licht-, Video-, Installations- und Performance-Kunst in den Futterställen im Ostragehege und an ausgewählten Orten der Stadt Dresden aus.



48 20 000 Gäste besuchten die neunte Ausgabe der internationalen Kunstausstellung OSTRALE.

Das **Festival Literatur Jetzt!** hat sich zu einer alljährlich wiederkehrenden Plattform für Literatur in Dresden entwickelt, die mit einem thematisch weit gefächerten Literaturprogramm und an unterschiedlichsten Orten in der Stadt ein vielfältiges Publikum erreicht. Neben der Adaption erfolgreicher lokaler Formate wie „Lyrik is Happening“ waren ausverkaufte Lesungen mit Nino Haratischwili, Iris Radisch oder DJ Westbam zu erleben.



49 Neue Perspektiven eröffneten sich bei „Lyrik is Happening“.

Künstlerische Nachlässe

Ein aktuelles und bundesweites Thema ist der Umgang mit künstlerischen Nachlässen. Dem Amt für Kultur und Denkmalschutz war es deshalb ein wichtiges Anliegen, das vom Landesverband Bildende Kunst Sachsen e. V. initiierte Symposium „Vorlass Schöpfer::Nachlass Wächter“ mit Vertretern aus der Künstlerschaft sowie mit regionalen und überregionalen Vertretern nachlassverwaltender Institutionen zu unterstützen. Am 30. Oktober 2015 fanden im Kulturrathaus ein Workshop und mehrere Podiumsdiskussionen mit interessanten Referenten zur bestehenden Praxis im Umgang mit künstlerischen Nachlässen statt. Thematisiert wurden auch mögliche Alternativen, bis hin zur Gründung eines sächsischen Vor- und Nachlasszentrums. Letzteres wurde auf Initiative der Dresdner Gruppe der sächsischen Arbeitsgemeinschaft „künstlerische Vor- und Nachlässe“ bereits sehr weit entwickelt. Für den favorisierten Standort Königshain im Landkreis Görlitz soll bis Spätsommer 2016 eine Machbarkeitsstudie erarbeitet werden.

Stipendien

Im Rahmen der kommunalen Kulturförderung wurden eine Reihe von jeweils mit 3 000 Euro dotierten Arbeitsstipendien vergeben. Unterstützt wurden mit Stipendien die Bildenden Künstlerinnen und Künstler André Schulze, Constanze Böckmann und Paul Elsner. Die Dresdner Lyrikerin Kerstin Becker hat im Rahmen eines Literatur-Stipendiums den Gedichtband „Biestmilch“ fertig gestellt, der im März 2016 im Verlag edition azur erschien. Der Komponist Alexander Keuk nutzte das Arbeitsstipendium für die Erarbeitung eines neuen Werkes für gemischten Chor, das im Februar 2016 durch den Dresdner Kammerchor unter Hans-Christoph Rademann uraufgeführt wurde.

Atelierförderung

Erstmals seit vielen Jahren konnte 2015 wieder der Aus- und Umbau von Arbeitsateliers Bildender Künstler gefördert werden. Dem Amt für Kultur und Denkmalschutz lagen sieben Anträge auf Zuschüsse für insgesamt 17 Arbeitsateliers Bildender Künstler vor. Alle Anträge bezogen sich auf bauliche Maßnahmen, die die Arbeitsraumsituation der jeweiligen Künstler maßgeblich verbessern. Unter Berücksichtigung der Eigenbeteiligung der Antragsteller an den jeweiligen Kosten (50 %) konnten 2015 insgesamt rund 41 000 Euro Fördermittel ausgereicht werden.



50 Der beatpol veranstaltete 2015 fast 200 Konzerte.



51 Baustelle der Gedenkstätte Sophienkirche/Busmannkapelle



52 Sitz des Amtes für Kultur und Denkmalschutz im Kulturrrathaus, Königstraße 15

Zahlen und Fakten

Beratungsfolge zur kommunalen Kulturförderung

Alle Anträge auf kommunale Kulturförderung werden gemäß der entsprechenden Förderrichtlinie in folgenden Gremien beraten:

- **Facharbeitsgruppen**
geben Förderempfehlungen zu den Anträgen
- **Amt für Kultur und Denkmalschutz**
erstellt Förderlisten auf Basis der Förderempfehlungen sowie der zur Verfügung stehenden Fördermittel
- **Kulturbeirat**
berät die Förderempfehlungen der Verwaltung und gibt ein Votum an den Ausschuss für Kultur und Tourismus
- **Ausschuss für Kultur und Tourismus des Stadtrates**
beschließt die Förderung

Gremien und Ausschüsse

(Stand: März 2016)

- **Ausschuss für Kultur und Tourismus des Dresdner Stadtrates**
Anja Apel, Gottfried Ecke, Cornelia Eichner, Norbert Engemaier, Gordon Engler, Franz-Josef Fischer, Dana Frohwieser, Dietmar Haßler, Christiane Filius-Jehne, Wilm Heinrich, Ulrike Hinz, Lothar Klein, Christa Müller, Jacqueline Muth, Klaus Rentsch
- **Kulturbeirat der Landeshauptstadt Dresden**
Dr. Christoph Dittrich, Katja Erfurth, Sylke Gottlebe, Hüseyin Küçük, Katja Margarethe Mieth, Anne Pallas, Prof. Dr. Karl-Siebert Rehberg, Claudia Reichardt, Winfried Ripp, Dr. Carola Rupprecht, Susann Steinert-Fanghänel, Torsten Tannenberg (Vorsitz), Dr. Gunda Ulbricht, Michael Wüstefeld

■ **Facharbeitsgruppen**

Die Facharbeitsgruppen sind mit externen Sachverständigen der entsprechenden künstlerischen Sparten sowie jeweils mit einem Fachreferenten des Amtes für Kultur und Denkmalschutz besetzt.

Darstellende Kunst

Katja Erfurth, Philipp Lux, Matthias Markstein, Caren Pfeil, Matthias Spaniel, Cornelia Walter

Bildende Kunst

Dr. Holger Birkholz, Ramona Eichler, Susanne Greinke, Sara Hoppe, Claudia Reichardt, Torsten Rommel, André Tempel

Musik

Jochen Aldinger, Barbara Damm, Prof. Milko Kersten, Dr. David Klein, Torsten Tannenberg,

Literatur

Helge Pfannenschmidt, Volker Sielaff, Eva Sturm, Odile Vassas, Cornelia Walter, Elke Ziegler

Film/Medien

Thomas Dumke, André Eckardt, Dr. Karsten Fritz, Sylke Gottlebe, Katharina Groß, Heike Schwarzer, Katja Stintz, Klaus Winterfeld

Soziokultur/Feste/Interkulturelle Arbeit

Martin Chidiac, Frank Eckhardt, Matthias Geisler, Magnus Hecht, Melanie Hörenz, Michael Krüger, Hüseyin Küçük, Thomas Neumann, Anne Pallas, Klaus Winterfeld

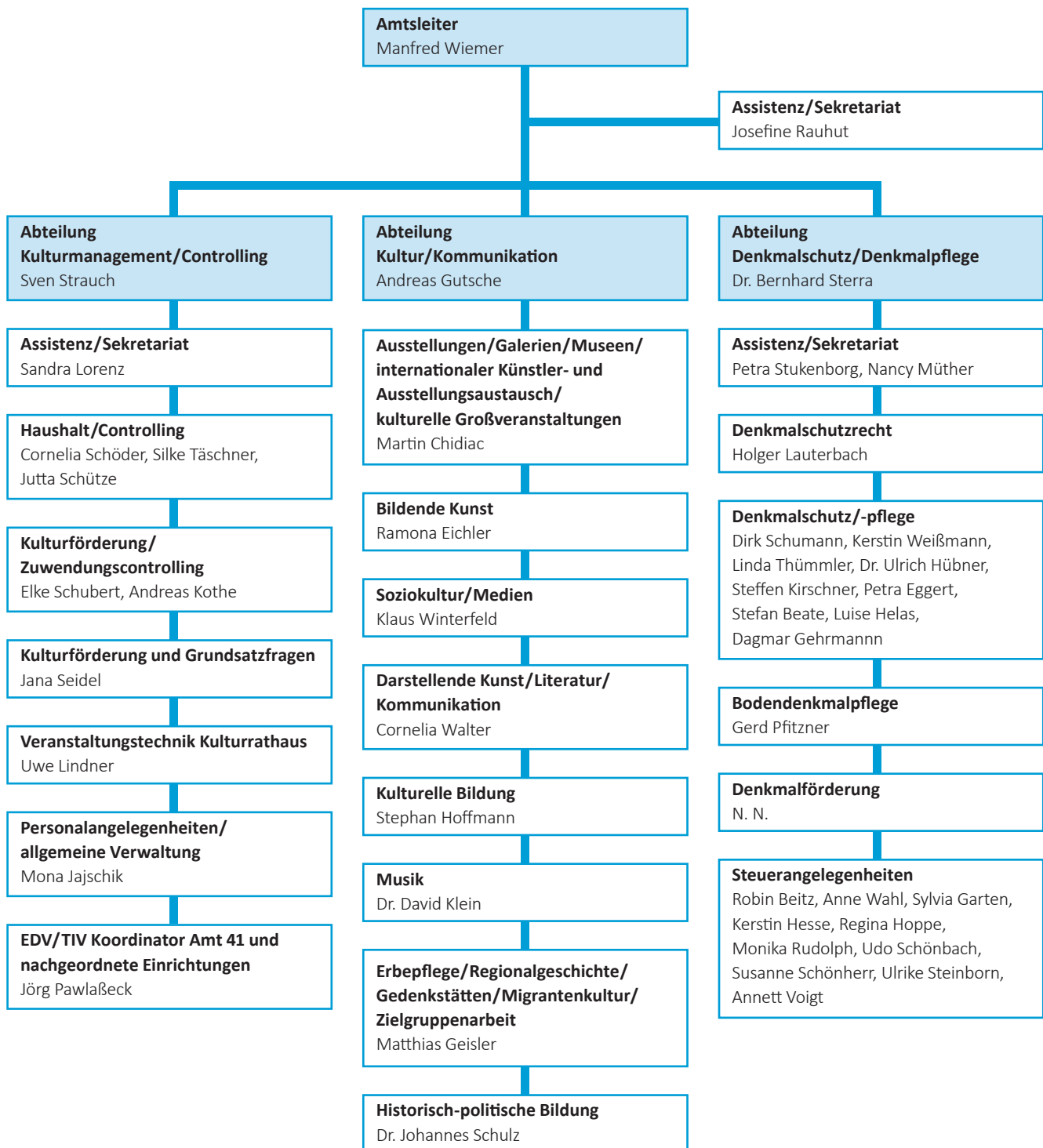
Regionalgeschichte/Erbbpflege

Manfred Beyer, Dieter Fischer, Kristin Gäbler, Matthias Geisler, Hans-Peter Lühr

■ **Kunstkommission für Kunst im öffentlichen Raum**

Anja Apel, Anke Binnewerg, Torsten Birne, Kati Bischoffberger, Martin Chidiac, Svea Duwe, Lydia Hempel, Ulrike Hinz, Annekatrin Klepsch, Daniel Kunze, Prof. Olaf Lauströer (Vorsitz), Henrik Mayer, Christa Müller, Jacqueline Muth, Anke Pfisterer, Ines Pochert, Klaus Rentsch, Markus J. Rosenthal, Andrea Steinhof, Dr. Bernhard Sterra, Stefan Szuggat, Detlef Thiel, Prof. Dr. Bettina Uppenkamp, Patricia Westerholz, Manfred Wiemer, Prof. Barbara Wille

Organigramm des Amtes für Kultur und Denkmalschutz



Nachgeordnete Einrichtungen

- Dresdner Kreuzchor
- Dresdner Musikfestspiele
- Dresdner Philharmonie
- Grafikwerkstatt Dresden
- HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden
- JugendKunstschule Dresden
- Kunsthaus Dresden
- Leonhardi-Museum Dresden
- Museen der Stadt Dresden (bis September 2015)
- Staatsoperette Dresden
- Theaterhaus Rudi
- tjg. theater junge generation Dresden

Stand: 31.12.2015

Beschlussvorlagen des Geschäftsbereichs Kultur und Tourismus

Vorlage	Betreff
V0281/15	Änderung der tariflichen Vergütung nach TVöD in eine außertarifliche Vergütung für den Direktor der Museen der Stadt Dresden
V0284/15	Jury für den Kunst- und Förderpreis der Landeshauptstadt Dresden
V0308/15	Nutzungsentgelte für Appartements im Europäischen Zentrum der Künste Hellerau
V0316/15	Entgeltordnung für die zeitweise Überlassung von Räumen im Kulturrathaus Dresden, Königstraße 15
V0361/15	Wahl eines Vorstandsmitgliedes und von Beiratsmitgliedern im Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden e. V.
V0405/15	Ausschreibung und Verfahren zur Neubesetzung der Intendanz HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden
V0486/15	Eintrittspreise der Dresdner Musikfestspiele 2016
V0423/15	Förderung von Baumaßnahmen an Sakralbauten 2015 entsprechend Förderrichtlinie Sakralbauten
V0493/15	Änderung der Richtlinie der Landeshauptstadt Dresden zur kommunalen Kulturförderung vom 15. Dezember 2011
V0510/15	Zuschüsse für Um- und Ausbau von Arbeitsateliers Bildender Künstler
V0535/15	Kommunale Kulturförderung – Projektförderung zweites Halbjahr 2015
V0547/15	Eintrittspreise im Europäischen Zentrum der Künste Hellerau ab der Spielzeit 2015/2016
V0620/15	Schaffung einer Teilzeit-Projektstelle für das Deutsche Komponistenarchiv in Hellerau – Europäisches Zentrum der Künste Dresden
V0626/15	Städtische Bühnen Dresden: Konzept für gemeinsame Strukturen Staatsoperette Dresden und tjg. theater junge generation
V0640/15	Regelung von Eintrittspreisen am tjg. theater junge generation
V0717/15	Förderung des Umzuges Jazzclub Tonne e. V.
V0730/15	Eintrittspreise Staatsoperette Dresden am neuen Standort Kraftwerk Mitte
V0757/15	Mittelbereitstellung für Honorare in Höhe von insgesamt 267 300 EURO im Geschäftsbereich Kultur
V0764/15	Beteiligung der Landeshauptstadt Dresden an den Kosten für Maßnahmen im Rahmen des Bauunterhalts sowie bereits bestehenden Sanierungsbedarf der Stiftung Deutsches Hygiene-Museum Dresden
V0768/15	Nachbesetzung der Jury des Kunst- und Förderpreises der Landeshauptstadt Dresden
V0777/15	Verleihung der Ehrentitel „Kammermusiker/-in“ bzw. „Kammervirtuosin/Kammervirtuose“ an Musikerinnen und Musiker der Dresdner Philharmonie
V0802/15	Kommunale Kulturförderung – institutionelle Förderung 2016
V0807/15	Zuschuss der Landeshauptstadt Dresden zur baulichen Fertigstellung der Gedenkstätte Sophienkirche/Busmannkapelle
V0817/15	Förderung von Großveranstaltungen 2016
V0818/15	Zuwendungsvertrag mit der Verkehrsmuseum Dresden gGmbH
V0832/15	Kommunale Kulturförderung – Projektförderung 2016
V0852/15	Erhöhung der Kapitaleinlage in die Kommunale Immobilien Dresden GmbH & Co. KG

Budget des Geschäftsbereichs Kultur und Tourismus

Das Budget des Geschäftsbereichs Kultur und Tourismus betrug 2015 insgesamt 89 046 275 Euro. Es gliederte sich neben der Geschäftsbereichsleitung in drei Ämter der Landeshauptstadt Dresden: Amt für Kultur und Denkmalschutz, Stadtarchiv und Städtische Bibliotheken. Das Amt für Kultur und Denkmalschutz seinerseits umfasst neben den nachgeordneten Einrichtungen die Bereiche Sonstige Kunst- und Kulturpflege, Denkmalschutz und -pflege sowie die Förderung.

2015 betrug die kommunale Kulturförderung insgesamt 6 700 662 Euro. Davon wurden im Rahmen der institutionellen Förderung 55 Vereine unterstützt. In der Projektförderung konnten mit 180 bewilligten Projekten mehr als die Hälfte aller 280 gestellten Anträge gefördert werden. In der nachstehend aufgeführten Statistik werden auch die Mietsubventionen für die Volkshochschule, das Medienkulturhaus e. V. und das Institut français de Dresde sowie die Unterstützung der Busmannkapelle separat aufgeführt. Die komplette Liste aller geförderten Institutionen und bewilligten Projekte findet sich unter: www.dresden.de/kulturfoerderung

Zahlen und Fakten

Budget Geschäftsbereich Kultur und Tourismus	89.046.275 €
Geschäftsbereichsleitung	601.504 €
Amt für Kultur und Denkmalschutz	18.230.315 €
Sonstige Kunst- und Kulturpflege	1.487.154 €
Denkmalschutz und -pflege	1.902.499 €
Förderung	
Kulturräumförderung/Hauptstadtkulturvertrag	8.140.000 €
Kommunale Kulturförderung	6.700.662 €
Einrichtungen des Amt für Kultur und Denkmalschutz	54.371.937 €
Dresdner Kreuzchor	2.854.072 €
Dresdner Musikfestspiele	2.147.211 €
Dresdner Philharmonie	15.645.098 €
Hellerau – Europäisches Zentrum der Künste Dresden	3.713.863 €
Grafikwerkstatt Dresden	135.755 €
JugendKunstschule Dresden	946.085 €
Kunsthause Dresden	346.279 €
Leonhardi-Museum	295.661 €
Museen der Stadt Dresden	7.101.367 €
Staatsoperette Dresden	14.175.224 €
Theaterhaus Rudi	324.788 €
tjg. Theater Junge Generation	6.686.534 €
Stadtarchiv	4.042.288 €
Städtische Bibliotheken Dresden	11.800.231 €

Kommunale Kulturförderung	6.700.662 €
Institutionelle Förderung und Projektförderung gesamt nach Sparten	5.709.280 €
Soziokultur	1.073.580 €
Interkulturelle Arbeit	52.250 €
Regionalgeschichte	170.650 €
Kulturelle Bildung	322.500 €
Literatur	169.515 €
Musik	2.720.635 €
Darstellende Kunst	461.500 €
Film/Medien	414.950 €
Bildende Kunst	294.850 €
Dresdner Jahreszeiten	28.850 €
Mietsubventionierungen	423.250 €
Förderauftrag/Kooperationen Amt	252.520 €
interne Leistungsverrechnung	315.612 €

Institutionelle Förderung	5.267.880 €
Soziokultur	1.029.700 €
TheaterRuine St. Pauli e. V. (Salon Hechtstraße 32)	35.000 €
riesa efau. Kultur Forum Dresden e. V.	320.000 €
Förderverein Putzjatinhaus e. V.	94.700 €
Johannstädter Kulturtreff e. V.	190.000 €
Büro für freie Kultur- und Jugendarbeit e. V.	25.000 €
Alte Feuerwache Loschwitz Kunst- und Kulturverein e. V.	95.000 €
Kreative Werkstatt Dresden e. V.	44.000 €
Stadtarbeitsgemeinschaft Hilfe für Behinderte e. V.	15.000 €
KULTUR AKTIV e. V.	30.000 €
Stadtteilhaus Dresden Äußere Neustadt e. V.	12.000 €
scheune e. V.	139.000 €
Elbhangtreff. Alte Schule Niederpoyritz e. V.	30.000 €
Interkulturelle Arbeit	45.800 €
Ausländerrat Dresden e. V.	25.800 €
Deutsch-Russisches Kulturinstitut e. V.	20.000 €
Regionalgeschichte	140.850 €
HATIKVA – Bildungs- und Begegnungsstätte für jüdische Geschichte und Kultur Sachsen e. V.	27.200 €
Erkenntnis durch Erinnerung e. V.	67.200 €
Dresdner Geschichtsverein e. V.	46.450 €
Kulturelle Bildung	322.500 €
Heimatverein Schönfelder Hochland e. V.	15.500 €
Kinder- und Jugendzentrum „KOLIBRI“ e. V.	10.000 €
Objektiv e. V. (Schulkino Dresden)	22.000 €
facette e. V. – Netzwerk kulturpädagogischer Jugendbildung	40.000 €
Volkshochschule Dresden e. V.	235.000 €

Literatur	132.000 €
Dresdner Literaturbüro e. V. – Abteilung Literaturbüro	97.000 €
Dresdner Literaturbüro e. V. – Abteilung Erich Kästner Museum	35.000 €
Musik	2.596.030 €
Singakademie Dresden e. V.	65.000 €
Musikforum Dresden gUG	75.000 €
„Dresdner Hofmusik“ Gesellschaft zur Pflege Alter Musik e. V.	15.000 €
beatpol – dresden e. V.	80.000 €
Sächsisches Vocalensemble e. V.	40.000 €
Jazzclub TONNE e. V.	55.000 €
Künstlervereinigung blaueFABRIK e. V.	25.000 €
Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden e. V.	2.173.030 €
Jazztage Dresden gUG	23.000 €
Dresdner Sinfoniker e. V.	45.000 €
Darstellende Kunst	384.500 €
Verein zur Förderung der Tanzbühne Dresden e. V.	26.000 €
Kabarett-Theater „DIE HERKULESKEULE“ GmbH	100.000 €
Theaterkahn – Dresdner Brettl gGmbH	110.000 €
TheaterRuine St. Pauli e. V. (Kirchruine St. Pauli)	40.000 €
Jüdische Musik- und Theaterwoche Dresden e. V.	20.000 €
Dresdner Kabarett Breschke & Schuch gGmbH	15.000 €
DEREVO Tanztheater Dresden-St. Petersburg UG	30.500 €
Projektschmiede gGmbH (TanzNetzDresden)	20.000 €
Schaubude Dresden e. V.	23.000 €
Film/Medien	382.500 €
Medienkulturzentrum Dresden e. V.	130.800 €
Filminitiative Dresden e. V.	78.000 €
Deutsches Institut für Animationsfilm e. V.	55.300 €
Trans-Media-Akademie Hellerau e. V.	72.000 €
Fantasia Dresden e. V.	12.000 €
AG Kurzfilm e. V.	10.000 €
Filmverband Sachsen e. V.	11.400 €
Radio-Initiative Dresden e. V.	13.000 €
Bildende Kunst	234.000 €
Dresdner Sezession 89 e. V.	20.000 €
Künstlerbund Dresden e. V.	58.000 €
Kunsthau Raskolnikow e. V.	28.000 €
geh8-Kunstraum+Ateliers e. V.	20.000 €
Ostrale Zentrum für zeitgenössische Kunst e. V.	59.000 €
Neuer Sächsischer Kunstverein e. V.	49.000 €

Projektförderung nach Sparten	441.400€			
Sparten	beantragt		bewilligt	
	Anzahl	Euro	Anzahl	Euro
Bildende Kunst	43	122.549	27	60.850
Darstellende Kunst	48	213.366	25	77.000
Dresdner Jahreszeiten	22	62.171	15	28.850
Film/Medien	16	82.860	9	32.450
Interkulturelle Arbeit	13	27.060	6	6.450
Literatur	28	72.898	20	37.515
Musik	71	274.591	48	124.605
Soziokultur	21	86.821	15	43.880
Regionalgeschichte	18	79.704	15	29.800
Gesamt	280	1.022.020	180	441.400

Mietsubventionierung	423.250 €
Kulturelle Bildung - Volkshochschule	347.750 €
Interkulturelle Arbeit - Institut français de Dresde	68.000 €
Film / Medien - Medienkulturhaus e. V.	4.800 €
Regionalgeschichte - Busmannkapelle	2.700 €

Fotonachweis

Titelbild Klaus Gigga

1. Dr. Johannes Schulz

2. Dr. Johannes Schulz

3. Felix Lippmann

4. P. Fischer

5. Thomas Eller

6. Ramona Eichler

7. Ramona Eichler

8. Ramona Eichler

9. Philipp Baumgarten, Medienkulturzentrums Dresden

10. Philipp Baumgarten, Medienkulturzentrums Dresden

11. Amt für Kultur und Denkmalschutz

12. Luise Helas

13. Amt für Kultur und Denkmalschutz

14. Klaus Gigga

15. Thomas Gnauck

16. Nikolaj Lund

17. Oliver Killig

18. Matthias Krueger

19. Detelf Ulbrich

20. Kai-Uwe Schulte-Bunert

21. Dorit Guenter

22. Stephan Floß

23. Dominik Mentzos

24. Katrin Silbermann

25. Tanja Kirsten

26. Willi Zimmermann

27. Claus Weidensdorfer

28. Kunsthaus Dresden

29. Thomas Hauthal

30. Peter Stephan

31. David Brandt

32. Igor Semechin, Verkehrsmuseum

33. Amt für Kultur und Denkmalschutz

34. Stefan Beate

35. Petra Eggert

36. Luise Helas

37. Luise Helas

38. Luise Helas

39. Amt für Kultur und Denkmalschutz

40. Dagmar Gehrmann

41. Ulrich Hübner

42. Ostmodern

43. Gerd Pfitzner

44. Gerd Pfitzner

45. H. J. Maquet

46. Frank Höhler

47. Amt für Kultur und Denkmalschutz

48. Sven Höher

49. Stephan Tautz

50. Till Becker

51. Dr. Peter W. Schumann

52. Dr. Johannes Schulz

Impressum

Herausgeberin:
Landeshauptstadt Dresden

Amt für Kultur und Denkmalschutz
Telefon (03 51) 4 88 89 21
Telefax (03 51) 4 88 89 23
E-Mail kultur-denkmalschutz@dresden.de

Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon (03 51) 4 88 23 90
Telefax (03 51) 4 88 22 38
E-Mail presse@dresden.de

Postfach 12 00 20
01001 Dresden
www.dresden.de

Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

Redaktion:
Cornelia Walter

Gesamtherstellung:
Lößnitz-Druck Radebeul

Oktober 2016

Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur können über ein Formular eingereicht werden. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, E-Mails an die Landeshauptstadt Dresden mit einem S/MIME-Zertifikat zu verschlüsseln oder mit DE-Mail sichere E-Mails zu senden. Weitere Informationen hierzu stehen unter www.dresden.de/kontakt. Dieses Informationsmaterial ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.

www.dresden.de/kultur-denkmalschutz